

# Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 27. Februar 1966

Nr. 45 (5173)

Preis 3 Kopeken

## Informationsmitteilung über den Verlauf des XXVII. Parteitags der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

Am 26. Februar 1966 setzte der XXVII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion seine Arbeit fort.

Auf der Vermittungssitzung begannen die Delegierten mit der Erörterung des Politischen Berichts des Zentralkomitees der KPdSU an den XXVII. Parteitag und des Rechenschaftsberichts der Zentralen Revisionskommission der KPdSU.

Zur Diskussion sprachen die Genossen V. I. Worotnikow — Vorsitzender des Ministerrates der RSFSR, W. W. Schtscherbiki — Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Ukraine, B. N. Jelzin — Erster Sekretär des Moskauer Stadtkomitees der KPdSU, W. S. Aljoschnikow — Schleiferbrigadier aus der Leningrader Produktionsvereinigung Kirow-Werk N. N. Sijunkow — Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Belorusslands, N. D. Tereschtschenko — Vorsitzender des Kolchos „Put k Kommunismu“ im Rayon Strepnje, Region Stawropol, D. A. Kunajew — Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, D. I. Patiaschwill — Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Georgiens, A. P. Alexandrow — Präsident

der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, M. S. Schkabardnja — Minister für Gerätebau, Automatisierungsmittel und Steuerungssysteme der UdSSR.

Grüßansprachen hielten die Genossen Fidel Castro Ruz — Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kubas, Vorsitzender des Staatsrates und des Ministerrates der Republik Kuba, Le Duan — Generalsekretär des ZK der Kommunistischen Partei Vietnams, Wojciech Jaruzelski — Erster Sekretär des ZK der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei und Vorsitzender des Staatsrates der Volksrepublik Polen.

der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, M. S. Schkabardnja — Minister für Gerätebau, Automatisierungsmittel und Steuerungssysteme der UdSSR.

Grüßansprachen hielten die Genossen Fidel Castro Ruz — Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kubas, Vorsitzender des Staatsrates und des Ministerrates der Republik Kuba, Le Duan — Generalsekretär des ZK der Kommunistischen Partei Vietnams, Wojciech Jaruzelski — Erster Sekretär des ZK der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei und Vorsitzender des Staatsrates der Volksrepublik Polen.

## Prinzipielle und sachliche Einstellung

Im Krenl setzt der XXVII. Parteitag der KPdSU seine Arbeit fort. In sachlicher Atmosphäre und von prinzipiellen Positionen aus erörtern die Delegierten den Politischen Bericht des Zentralkomitees an den Parteitag, die Neufassung des Programms der KPdSU, die Abänderungen im Statut der Partei, den Bericht der Zentralen Revisionskommission der KPdSU.

10 Uhr vormittags 26. Februar. Das Wort wird dem Vorsitzenden des Ministerrates der RSFSR V. I. Worotnikow erteilt. Der Politische Bericht an den Parteitag, den der Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow erstattete, sagte er, kann ohne Übertreibung als hervorragendes Dokument des schöpferischen Marxismus-Leninismus bezeichnet werden. Darin fanden die kollektive Weisheit und die Erfahrungen der Partei ihren Niederschlag. Der Bericht gibt Antworten auf die brennendsten Fragen der Gegenwart, er ist erfüllt von historischem Optimismus und dem Glauben an den Triumph des Kommunismus.

Der Redner stellte fest, daß besonders zu Beginn der 80er Jahre in der Leitung der Wirtschaft immer mehr Konservatismus und ein deklarativer Charakter, Selbstgefälligkeit und Verantwortungslosigkeit sowie offensichtliche Unterschätzung der Wirkung der objektiven ökonomischen Gesetze zutage traten. Im Ergebnis davon wurden die wichtigsten Proportionen der erweiterten sozialistischen Reproduktion verletzt.

Die Partei zog Lehren aus den Fehlern der Vergangenheit. Das Zentralkomitee und sein Politbüro streben jetzt eine gründliche Durcharbeitung jedes der anzunehmenden Beschlüsse an, erhöhen beharrlich die Verantwortlichkeit der Leiter aller Ebenen für ihre Realisierung.

Im weiteren ging der Redner auf Fragen der Kadernpolitik der Partei ein und sagte: Das Leben bestätigt, daß die Umorientierung der Menschen im Sinne der Forderungen der Zeit keine einfache Sache ist. Man sieht keine Fakten gegenüber wie sozusagen einer Angleichung an die Umstellung, einer gewissen Anpassung an die neuen Lösungen. Es kommt darauf an, mit aller Beharrlichkeit den echten bolschewistischen Parteilist in die Praxis der Wirtschaftsleitung, in die Tätigkeit der Ministerien und anderer zentralen Staatsorgane sowie der örtlichen Sowjets einzuführen.

Im Politischen Bericht des Zentralkomitees der KPdSU, sagte der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Ukraine W. W. Schtscherbiki, wurden auf breiter Basis unsere Errungenschaften gezeigt sowie mit aller Offenheit und Prinzipientreue die Ursachen der Verlangsamung der sozial-ökonomischen Entwicklung aufgedeckt. Eine weitere Entwicklung erhielt im Bericht auch das umfassende, konkrete Programm der etappenweisen, vollständigen und allgemeinen Liquidierung der Nuklearwaffen und der Abwendung der Gefahr des Untergangs der menschlichen Zivilisation. Was die Antwort des USA-Präsidenten auf diese Vorschläge betrifft, so hat sie bei unseren Menschen verständlicherweise Verdruß und Enttäuschung hervorgerufen, weil die amerikanische Seite im Grunde genommen die reale Chance, das Kardinalproblem der nuklearen Abrüstung zu lösen, durch zahlreiche Vorbehalte und Bedingungen blockiert.

Kritisch analysiert, fuhr der Redner fort, wurden die Ergebnisse des vergangenen Planjahres auf dem XXVII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Ukraine. Die Mängel aufdeckend und Vorschläge zu ihrer Beseitigung unterbreitend, sprachen die Kommunisten scharf davon, daß die Ergebnisse nicht rechtzeitig auch durch die herangereiften Aufgaben in den Staatsorganen der Union negativ beeinträchtigt wurden.

der Errungenschaften von Wissenschaft und Technik auf solider wirtschaftlicher Grundlage zu organisieren.

Die Verwirklichung der historischen Beschlüsse des XXVII. Parteitags der KPdSU, sagte abschließend W. W. Schtscherbiki, wird unserem Land zweifellos ein qualitativ höheres Entwicklungsniveau der Wirtschaft, Wissenschaft und Technik, der Kultur und des Wohlstands verhelfen, seine internationale Autorität und die Anziehungskraft der Ideen des Sozialismus und Friedens vergrößern.

Das Aprilplenum, die Vorbereitung des XXVII. Parteitags und die Arbeit des Parteitags laufen gleichsam nach Leninschen Konzepten ab, gestützt auf die besten Traditionen der Partei, sagte der Erste Sekretär des Moskauer Stadtkomitees der KPdSU B. N. Jelzin. Er stellte fest, daß die XXVI. Moskauer Stadtparteikonferenz zeigte, daß die Kommunisten der Hauptstadt den Glauben an die Realität der gestellten Aufgaben, an die Rechtmäßigkeit der sich in der Partei und im Lande vollziehenden Veränderungen geschöpft haben und diese Linie unterstützen.

Nach Erörterung der Ergebnisse der Moskauer Konferenz in seiner Sitzung unterstützte das Politbüro des ZK der KPdSU die Stimmung der Delegierten und forderte das Stadtparteikomitee auf, das Niveau der Parteileitung entschieden und von Grund auf zu verbessern. Ferner äußerte der Redner Besorgnis über eine Reihe von Fragen. Warum, sagte er, werfen wir von Parteitag zu Parteitag immer wieder eine Reihe ein und derselben Probleme auf? Warum erscheinen in unserer Parteiliteratur so unverkennbar fremde Wortstilstand?

Warum gelingt es uns schon so viele Jahre nicht, die Wurzeln des Bürokratismus, der sozialen Ungerechtigkeit und des Mißbrauchs auszurotten?

Meiner Meinung nach liegt eine der Hauptursachen darin, daß eine Reihe von Leitern den Mut nicht aufbringt, die Sachlage und ihre eigene Rolle rechtzeitig und objektiv einzuschätzen und die Wahrheit zu sagen, wenn diese auch bitter sein sollte.

Unter den Hauptursachen des Zurückbleibens nannte der Redner die unzureichende Kontrolle der Arbeit der Kader. Die Fehler einzelner Personen kommen dem Lande, der Autorität der Partei und des Sozialismus in der Welt zu teuer zu stehen.

Wie ist das zu überwinden? Es gibt eine Arznei — die ständige Kontrolle von oben und von unten, dabei keine formale Kontrolle. Die Bescheidenheit muß zu einem Kultus bei der Arbeit und im Benehmen erhoben werden. Die Ansprüche und die Forderungen, darunter auch an jeden Leiter persönlich, müssen rapide erhöht werden.

Besonders bewegt waren für mich, sagte der Schleiferbrigadier W. S. Aljoschnikow aus der Vereinigung Kirow-Werk, die Leitsätze aus dem Politischen Bericht, in denen eine hohe Einschätzung der Rolle der Arbeiter-

schätzung der Rolle der Arbeiterklasse geliefert wird. Sie fand ihren Niederschlag auch im Entwurf der Neufassung des Programms der KPdSU, das der Parteitag annehmen wird. Die Leningrader Arbeiter unterstützen einmütig die kühnen, zutiefst argumentierten Richtlinien, die auf dem Aprilplenum des Zentralkomitees der Partei unterbreitet wurden.

Während seines Besuchs in unserem Werk und der Gespräche mit den Arbeitern sprach M. S. Gorbatschow offen und aufrichtig über die Schwierigkeiten und Aufgaben in der Wirtschaft, über die Notwendigkeit, Disziplin und Organisationsfähigkeit zu festigen, sowie darüber, daß unsere Worte mit den Taten nicht auseinander gehen dürfen. Wir Arbeiter stimmen voll und ganz solch einem Herangehen und solch einer Fragestellung zu.

Bei der Äußerung seiner Meinung über die moralischen und materiellen Stimuli der Arbeit stellte der Brigadier fest, daß die Gleichmacher nicht nur ökonomisch, sondern auch moralisch gefährlich ist. Sie macht das allgemeine Streben nach hochproduktiver und effektiver Arbeit zunichte.

Gegenwärtig wird die Frage der Verbesserung der Arbeits- und der Erzeugnisqualität scharf gestellt. Das Problem der Steigerung der Erzeugnisqualität, sagte der Delegierte, kann man nur durch gemeinsame engagierte Bemühungen aller Partner erfolgreich lösen.

Der Redner meldete dem Parteitag, daß das Kollektiv der Produktionsvereinigung Kirow-Werk alle seine Verpflichtungen zu Ehren des Parteitag eingelöst hat. Jetzt gilt es, die sachliche Arbeitsimbuung und das im Produktionsauftrag zu Ehren des Parteitag erzielte hohe Tempo beizubehalten.

Der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Belorusslands N. N. Sijunkow stellte fest, daß die Dokumente, die der Parteitag anzunehmen hat, die gestiegene revolutionäre und umwälzende Kraft und das Neuerwachen der Partei des großen Lenin vor Augen führen.

Im Namen der Kommunisten und aller Werktätigen Belorusslands brachte der Redner den Vorschlag, ein, die marxistisch-leninistische politische Linie und die ersprießliche praktische Tätigkeit des Zentralkomitees der KPdSU zu billigen.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Belorusslands ist sich dessen bewußt, erklärte der Redner, daß es den Parteiorganisationen der Republik noch nicht gelungen ist, die Wirtschaft Belorusslands auf das Geleise der Intensiventwicklung überzuführen. Das durch die Arbeitskräfte des gesamten sowjetischen Volkes hier geschaffene riesige Produktionspotential wird noch nicht voll ausgenutzt. Das ist vor allem damit zu erklären, daß viele sich gegenüber den Resultaten ihrer Arbeit noch nicht anspruchsvoll verhalten, sich häufig mit dem Erreichten begnügen

und es versuchen, mit wenig Zufrieden zu sein, sich eine leichtere Last aufzuladen. Der ursprüngliche Sinn der Organisationsarbeit muß wiedererstehen, man muß die Kader lehren, das Ziel zu sehen und die Kräfte für dessen Erreichung sachkundig zu verteilen. Es ist notwendig, zu erzielen, daß auf das Wort unverzüglich die Tat folgt, daß die Persönlichkeit sich in Taten in der Arbeit, beim Überwinden der Schwierigkeiten, im Kampf für das Erreichen hoher Ziele formt.

Die Erfahrungen unseres Kolchos bestätigen anschaulich die Schlußfolgerung des Politischen Berichts des ZK der KPdSU darüber, daß unsere sozialistische Ökonomie gewaltige Reserven der Beschleunigung in sich birgt, sagte der Held der Sozialistischen Arbeit N. D. Tereschtschenko, Vorsitzender des Kolchos „Put k Kommunismu“, Rayon Stawropol, Region Stawropol. Die Leistung je Kolchosbauer ist in 15 Jahren dreifach gestiegen.

In der Region gibt es Dutzende Landwirtschaftsbetriebe, die die gleiche Leistung der Felder und die Tierleistung erhöhen und auf dieser Grundlage das Tempo der Produktion von Erzeugnissen beschleunigen und die Rentabilität erhöhen. Doch es gibt auch viele Wirtschaften, die unseren gleichen, nicht vorwärts kommen oder gar ihre Positionen aufgeben.

Dann wird das Wort dem Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans D. A. Kunajew erteilt. (Die Rede des Genossen D. A. Kunajew wird in der nächsten Nummer veröffentlicht.)

Der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Georgiens D. I. Patiaschwill stellte in seiner Ansprache fest, daß unter den gegenwärtigen Bedingungen die Rolle und Bedeutung des Kommunismus als Persönlichkeit — Dynamismus und Mobilität, Kompetenz und Kollegialität, selbstkritisches Verhalten zu sich selbst, Demokratismus und Aufgeschlossenheit sowie Verbindung mit den Massen — kommen unter den Bedingungen des Sozialismus besonders voll zur Geltung und dienen als hohes erzieherisches Vorbild. Der Redner berichtete über den prinzipiellen Kampf, den die Republikparteiorganisation gegen diejenigen führt, die sich Mißbrauch der Befugnisse zuschulden kommen lassen und durch ihr Tun und Handeln den Namen eines Kommunisten kompromittieren.

Der Redner teilte mit, daß am 25. Februar, am Tag der Eröffnung des XXVII. Parteitages der KPdSU, sich der Tag des Sieges der Sowjetmacht in Georgien zum 65. Jahrt, und erklärte: Heute führt unsere Republik gleich allen Unionsrepubliken markant vor Augen, wie die nationale Frage, die aus der Vergangenheit zurückgeblieben war, in der Sowjetunion erfolgreich gelöst wurde.

Internationalismus, Freundschaft und Brüderlichkeit sowie das Bestreben nach gegenseitiger geistiger Bereicherung sind zum inneren Bedürfnis der sowjetischen Völker geworden.

Das ganze Volk unseres Landes ist gleich den meisten Menschen des Planeten der Kommunistischen Partei für die beharrlichen und prinzipienfesten Handlungen zur Erhaltung des Friedens zutiefst erkenntlich, unterstrich der Präsident der AdW der UdSSR Akademiestatist A. P. Alexandrow.

Die Wissenschaftler stellen sich das mögliche Ausmaß und die Folgen einer nuklearen Katastrophe besonders klar vor und unterstützen rückhaltlos das sojwjetische Programm der vollständigen Liquidierung der Atomwaffen und des unermüdelnden Kampfes für Frieden, den unsere Partei und unser Staat führen.

Der Redner ging auf die Maßnahmen ein, die realisiert werden um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu beschleunigen. Das ist unter anderem die Schaffung zweigübriger wissenschaftlich-technischer Komplexe, die ersten von denen schon in diesem Jahr zu funktionieren beginnen sollen. Es ist ein System von Maßnahmen notwendig, die die Produktion zur aktiveren Nutzung der Errungenschaften der Wissenschaft anregen würden. Besonders notwendig ist es, die Rolle der Wissenschaft bei der Entwicklung des Maschinenbaus, bei der Schaffung prinzipiell neuer Arten von Maschinen, bei der Erhöhung des Grads ihrer Funktionsfähigkeit und Verlängerung ihrer Lebensdauer zu heben.

Ein Wissenschaftler empfand die größte Genugtuung, wenn seine Tätigkeit der Gesellschaft Nutzen bringt, sagte abschließend der Präsident. Doch von welcher Genugtuung kann die Rede sein, wenn eine nützliche Entwicklung unbenutzt bleibt? Leider kommt das noch vor. Es muß erzielt werden, daß alles, was von der Wissenschaft geschaffen wird, dem Wohl der Heimat dient und ihre Macht stärkt.

Der Minister für Gerätebau, Automatisierungsmittel und Steuerungssysteme M. S. Schkabardnja erklärte, daß unter den neuen Bedingungen von jedem — vom Arbeiter bis zum Minister — noch mehr Beharrlichkeit und Selbstverleugnung beim Erreichen der gestellten Ziele sowie furchtloser Verzicht auf all das, was sich überlebt hat, auf Gedanken-trägheit und Selbstzufriedenheit, auf gewohnte, doch bereits unnützlich gewordene Schemen und Herangehen erforderlich sind.

Der Redner berichtete dem Parteitag über die vorgesehenen Maßnahmen zum weiteren Wachstum des Produktionsumfanges.

Er unterbreitete den Vorschlag, in der nächsten Zeit ein gemeinsames staatliches System für die Ausbildung und ununterbrochene berufliche Qualifizierung der Kader unter Berücksichtigung der revolutionären Umgestaltungen der Technologien, der stürmischen Entwicklung der Automatisierung, Kybernetik und Informatik zu erarbeiten.

Grüßansprachen hielten die Genossen Fidel Castro Ruz — Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kubas, Vorsitzender des Staatsrates und des Ministerrates der Republik Kuba, Le Duan — Generalsekretär des ZK der Kommunistischen Partei Vietnams, Wojciech Jaruzelski — Erster Sekretär des ZK der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei und Vorsitzender des Staatsrates der Volksrepublik Polen.

Auf der Abendsitzung setzten die Delegierten die Erörterung des Politischen Berichts des ZK der KPdSU und des Rechenschaftsberichts der Zentralen Revisionskommission der KPdSU fort.

Am 27. Februar setzt der XXVII. Parteitag seine Arbeit fort.

## Großangelegtes Aktionsprogramm

Das Sowjetvolk blickt voller Zuversicht in die Zukunft. Der Politische Bericht des Zentralkomitees der KPdSU an den XXVII. Parteitag orientiert die Sowjetmenschen darauf, die Vorteile und Möglichkeiten des Sozialismus, dessen Wirtschafts- und soziales Potential in vollem Maße zu nutzen, alle Reserven aufzudecken und in Anspruch zu nehmen und dadurch unsere Vorwärtsbewegung zu beschleunigen.

Die Werktätigen unserer Republik billigen einmütig den Kurs der Partei auf die Beschleunigung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der sowjetischen Gesellschaft und wollen durch selbstlose Arbeit in allen Zweigen der Produktion dazu beitragen.

## Konkrete Perspektiven

Mit größter Inniger Bewegung lasen wir in den gestrigen Zeitungen die Zellen aus dem Bericht des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen M. S. Gorbatschow: „Das Zentralkomitee der KPdSU und sein Politbüro haben die Hauptrichtungen für die Umgestaltung des Wirtschaftsmechanismus festgelegt. Sie sehen vor, die Wirksamkeit der zentralen Leitung der Wirtschaft zu erhöhen, die Verantwortung der Vereinigungen und Betriebe für das Erreichen der höchsten Endresultate zu heben.“

Schritt für Schritt bereitet die Partei die Produktionskollektive auf diese grandiosen Wandlungen vor. Erinnern wir uns bloß an die letzten Dokumente und Maßnahmen — sowohl das Gesetz über die Erweiterung der Vollmachten der Werkskollektive als auch die Dokumente der letzten Plenen des ZK der KPdSU und der Beratung des Partei- und Wirtschaftsaktivs in Zelinograd zielen auf eine kontinuierliche Steigerung der Arbeitsproduktivität an der Basis, auf die weitere Verbesserung der Erzeugnisqualität und die allseitige Festigung des Sparsamkeitsprinzips.

Alle diese Fragen waren schon immer Dreh- und Angelpunkt der gesamten organisatorischen und Wirtschaftstätigkeit. Wir nutzen jede Möglichkeit aus, um unsere Wirtschaftszweige und die gesamte Dorfökonomie zu festigen und weiter vorwärts zu bringen. Dabei verstand jedermann ganz deutlich: In diesen Sachen gibt es keine Kleinigkeiten, da ist jede Nuance von besonderer Bedeutung. Denn jedes großangelegte Vorhaben setzt sich bekanntlich aus kleineren Beginnen zusammen.

Ich werde wohl nicht falschgehen, wenn ich behaupte, daß in unserem Betrieb bereits eine sichere Grundlage für die erfolgreiche Realisierung der Wirtschaftspolitik der Partei geschaffen ist. Wir verfügen über gut ausgerüstete Tierfarmen und Mastkomplexe, über eine bewährte Technologie des hocheffektiven Ackerbaus, über erfahrene Kader. Und was am wichtigsten ist, das sind die reichen Arbeitserfahrungen, die Kenntnisse unserer Dorfleute.

Die Parteiorganisation des Sowchos hat in dieser mannigfaltigen Arbeit die führende und organisierende Rolle gespielt. Nun sind wir alle entschlossen, unsere Kraft in der Praxis zu erproben.

Wassilj WAGNER, Direktor des Sowchos „Ok-tjabrski“ Gebiet Koktschetaw

## Die Zukunft gehört uns

Ein straffer Arbeitsrhythmus herrscht in diesen Tagen in allen Brigaden unseres Betriebs. Wir alle sind bestrebt, den XXVII. Parteitag der KPdSU durch neue Leistungen in der Steigerung der Produktionseffektivität, durch weitere Festigung der Disziplin an allen Etappen der Gummiproduktion zu würdigen. Die Stimmung, die allgemeine Einstellung, die dem Parteiforum durch den Bericht des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen M. S. Gorbatschow verliehen wurde, hat alle Arbeiter unseres Werks inspiriert. Besonders nah sind uns folgende Momente — die Zukunft des Landes, die Zukunft unseres Lebens gehört uns, den heutigen Jungarbeitern. Und das heißt, daß wir uns beharrlicher die guten Arbeitserfahrungen unserer älteren Kollegen aneignen müssen, um sie dann mit unseren Kenntnissen und Initiativen zu bereichern und neue ökonomische Höhen zu erklimmen.

Rudolf ASCH, Brigadier einer Komplexbrigade im Karagandaer Werk für technische Gummierzeugnisse

## Es geht um persönliche Verantwortung

Der Politische Bericht des Zentralkomitees der KPdSU an den XXVII. Parteitag enthält eine tiefsehbende und allseitige Analyse der ökonomischen und sozialen Lage unserer Heimat. Wir hörten aus dem Krenl-Kongresspalast ein aufrichtiges Wort über unsere Schwierigkeiten, eine realistische Einschätzung unserer riesigen Möglichkeiten, die realisiert werden müssen, damit unser Land, das Land des entwickelten Sozialismus, noch mächtiger, noch einflußreicher wird. Denn je mächtiger unsere Heimat, desto fester und beständiger wird der Frieden auf der ganzen Erde sein, desto besser und wohlhabender werden wir alle leben.

Davon sind unsere Menschen fest überzeugt und bereit, alles daran zu setzen, damit die erhabenen Pläne der Partei in Erfüllung gehen.

Mich persönlich hat ganz besonders die Stelle aus dem Bericht des Genossen Gorbatschow bewegt, wo er darüber spricht, daß der Erfolg einer beliebigen Sache in entscheidendem Maße dadurch bestimmt wird, inwiefern aktiv und bewußt die Volksmassen an dieser Sache beteiligt sind. Warum haben mich diese einfachen, aber so wichtigen und überzeugenden Worte so bewegt? Ich habe dreißig Jahre meines Lebens als Kombifahrer gearbeitet, habe Getreide angebaut, und weiß, daß der Erfolg dieser Arbeit in erster Reihe von meiner persönlichen Verantwortung abhängt.

Otto ADLER, Held der Sozialistischen Arbeit, Berufsausbilder an der landwirtschaftlichen Berufsschule Nr. 2 Taldy-Kurgan

## Richtig so!

Sehr aufmerksam verfolgte ich den Politischen Bericht des Zentralkomitees der KPdSU an den XXVII. Parteitag, der vom Generalsekretär des ZK der KPdSU Genossen M. S. Gorbatschow erstattet wurde. Ich billige jedes Wort dieses Berichts, denn unsere Partei und Regierung sichern den sowjetischen Menschen nicht nur eine friedliche Aufbauarbeit, sondern auch ein würdiges Leben.

Ich bringe meine Überzeugung zum Ausdruck, daß die Bestimmung und Schlüsse, die im Bericht überzeugend verankert sind, keinen einzigen Menschen gleichgültig lassen. Denkt man sich so richtig in die Worte z. B. über die Rentner hinein, so kommt man zum Schluß: richtig so. Gibt es doch in unserem Lande Millionen Rentner, die noch den Willen und die Kraft besitzen, dem Volke nützlich zu sein. Es liegt wirklich nur in der richtigen Organisation der Sache, Vor der Rente leitete ich eine Schuhmacherlei im Dienstleistungskombinat. Dann begleitete man mich in allen Ehren in den Ruhestand, obwohl ich auch noch weiterhin nach Kräften arbeiten konnte.

Joseph ROHRICH



Im Sitzungssaal des XXVII. Parteitags der KPdSU.

Foto: TASS



# XXVII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion Rechenschaftsbericht der Zentralen Revisionskommission der KPdSU

## Bericht des Vorsitzenden der Revisionskommission Genossen G. F. Sisow

Genossen! Der XXVII. Parteitag der KPdSU wird in die Geschichte unseres Landes als ein Parteitag eingehen, der einen gewaltigen Impuls der Aufbauarbeit der Partei und des Volkes, der allseitigen Vervollkommnung des Sozialismus und der weiteren Vorwärtbewegung der sowjetischen Gesellschaft auf dem Wege zum Kommunismus, zur Festigung der Positionen des realen Sozialismus, der Aktivierung des Kampfes der gesamten fortschrittlichen Menschheit für die Abwendung der Gefahr eines nuklearen Krieges, für einen gerechten und dauerhaften Frieden auf der Erde verliehen hat.

Im politischen Bericht des Generalsekretärs des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow wurden die Ergebnisse der Arbeit der Partei im Zeitraum ausgewertet, der zwischen dem XXVI. und dem XXVII. Parteitag verfloßen ist, vom marxistisch-leninistischen Standpunkt die Lage innerhalb des Landes und in der internationalen Arena sowie die charakteristischen Prozesse und Tendenzen der gesellschaftlichen Entwicklung und der gegenwärtigen historischen Etappe analysiert. Im Bericht sind prägnant die Errungenschaften des sowjetischen Volkes im kommunistischen Aufbau geschildert, offen und prinzipiell die Ursachen der bei uns vorkommenden Schwierigkeiten und Mängel aufgedeckt sowie Mittel und Wege zu deren Beseitigung gezeigt. Im Bericht ist die Generallinie zur Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung der sowjetischen Gesellschaft exakt festgelegt.

Der Politische Bericht des Zentralkomitees an den Parteitag zeigt bereits davon, daß die Partei der sowjetischen Kommunisten den Interessen ihres Volkes treu dient, es unbeeinträchtigt auf dem von Lenin vermachtem Wege voranführt, in der Einheit der Partei und des Volkes liegt die Kraft und Unbesiegbare der großen Sache der Kommunistischen Partei.

Es muß gesagt werden, daß ein kolossales Verdienst des ZK der Partei und seines Politbüros nicht nur in der Gewährleistung einer ständigen Kontinuität in der politischen Linie der Partei liegt, sondern auch im Vermögen, sich entschieden von allem Überholten zu distanzieren, das uns auf unserem Wege hindert, die nächste und die ferne Perspektive klar zu sehen. Das verleiht einen festen, sachlichen und Neuerer der gesamten Arbeit der Parteiorganisationen, jedes Kommunisten und unseres ganzen Volkes.

Die Schlüsselprobleme der allseitigen Vervollkommnung des Sozialismus und der weiteren Vorwärtbewegung zum Kommunismus, der politischen und ökonomischen Strategie der Partei für einen überschaubaren Zeitraum erfuhren eine gründliche wissenschaftliche Erarbeitung in der Neufassung des Programms der KPdSU, das ein hervorragendes Dokument des schöpferischen Marxismus-Leninismus darstellt. Ihm wurde die auf dem Aprilplenum des ZK der KPdSU von 1985 unterbreitete und von den Werktätigen unserer Heimat voll und ganz gebilligte Konzeption der Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung des Landes zur Grundlage gelegt.

Zur Mobilisierung der Kräfte der Kommunisten für die Realisierung der von der Partei vorgezeichneten Pläne werden auch die von dem ZK vorgeschlagenen Änderungen im Entwurf des Statuts der KPdSU beitragen. Von der erfolgreichen Lösung der von der Partei gestellten Aufgaben in den Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für die Jahre 1986 bis 1990 und für den Zeitraum bis zum Jahr 2000 hängt die Zukunft unseres Landes ab sowie das, womit es in das XXI. Jahrhundert treten wird. Und wir alle glauben fest, daß diese Zukunft erhaben und schön sein wird.

Die volkumfassende Erörterung dieser äußerst wichtigen Dokumente und ihre einmütige Billigung durch die sowjetischen Menschen bestätigten mit neuer Kraft, daß unsere Partei in ihrer sämtlichen politischen und praktischen Tätigkeit die radikalen und vitalen Interessen des Volkes zum Ausdruck bringt, eng mit ihm verbunden ist und dessen grenzenlose Unterstützung genießt.

Genossen! Während ich dem Parteitag den Bericht über die von der Zentralen Revisionskommission der KPdSU geleistete Arbeit zur Bestätigung unterbreite, erachte ich es für notwendig, zu melden, daß sie ihre gesamte Tätigkeit in Übereinstimmung mit dem Statut der Partei führte. Die Mitglieder der Zentralen Revisionskommission beteiligten sich aktiv an ihrer Arbeit und waren bestrebt, das ihnen erwiesene Vertrauen maximal zu rechtfertigen.

In der Berichtsperiode wurde ein Büro der Zentralen Revisionskommission zur möglichst operativen Erörterung und Lösung der laufenden Fragen gebildet. Das hat sich vollständig bewährt. Das Büro ist regelmäßig zu seinen Sitzungen zusammengetreten und erörterte hier die Ergebnisse der durchgeführten Revisionen und andere Fragen der Revisionsarbeit. In Übereinstimmung mit dem Statut der KPdSU übt die Zentralen Revisionskommission die Kontrolle über den Durchlauf der Dokumente in den Zentralorganen der Partei und im Apparat des ZK der KPdSU aus.

Gestatten Sie mir zu melden, daß der Apparat des Zentralkomitees und seine Abteilungen exakt und gut abgestimmt arbeiten. Akkurat und gewissenhaft werden die Aufträge des Politbüros und des Sekretariats des ZK der KPdSU erfüllt, rechtzeitig werden für sie die notwendigen Materialien vorbereitet. Die im ZK der KPdSU einlaufenden Dokumente werden sorgfältig erörtert, die darin aufgeworfenen Fragen werden analysiert und operativ gelöst. Viel Beachtung wurde der Kontrolle über die Arbeit zur Prüfung der Briefe, Gesuche und Beschwerden der Werktätigen im Apparat des ZK der KPdSU, in seinen Einrichtungen, in den Redaktionen der Parteizeitungen und Zeitschriften geschenkt. Im Zusammenhang damit wurde in der Berichtsperiode die Arbeit mit den Briefen in den Abteilungen Bauwesen, Handel und Dienstleistungswesen, chemische Industrie, Verkehrs- und Nachrichtenwesen, für allgemeine Fragen und in einigen anderen Abteilungen des ZK der Partei, der Redaktionen „Sowjetskaja Kultura“ und „Sowjetskaja Industrija“ und anderen geprüft. Die Prüfungen und Revisionen zeigten, daß im ZK der KPdSU den Briefen Vorschlägen und Klagen der Bürger ungeschwächte Aufmerksamkeit geschenkt wird und an die Kader und Verantwortlichen für die Erörterung der Anträge der Werktätigen hohe Anforderungen gestellt werden. Die Sekretäre des Zentralkomitees der Partei studieren ständig die einlaufenden Briefe und ergreifen Maßnahmen zur Lösung der darin aufgeworfenen Fragen.

Das Politbüro und das Sekretariat des ZK der KPdSU unterbreiten regelmäßig Informationen, die auf Grund der Analyse und Verallgemeinerung der Vorschläge, Gesuche und Klagen vorbereitet wurden. In der Berichtsperiode wurden zu 30 solchen Informationen Beschlüsse des ZK der KPdSU angenommen, zum Beispiel über die Entwicklung der materiell-technischen Basis des Gesundheitsschutzes, über die Befolgung des Arbeitsetzgebuchs über die Überwindung der Trunksucht und des Alkoholismus und andere.

Eine Vielzahl von Briefen lief bei der Vorbereitung der Neufassung des Programms der KPdSU, der Änderungen im Statut der Partei, der Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung und anderer bedeutsamer Partei- und Staatsdokumente ein und wurde verwertet.

In der Zeit zwischen dem XXVI. und dem XXVII. Parteitag der KPdSU sind im Zentralkomitee mehr als 3,5 Millionen Briefe eingelaufen. In den Briefen und mündlichen Anträgen sind zahlreiche konstruktive Vorschläge zu Fragen des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus, der Beschleunigung des Entwicklungstempos der sozialistischen Produktion und der Verbesserung der Arbeitsqualität enthalten.

Zugleich aber sind nicht wenig Briefe, die im Zentralkomitee der Partei eintreffen, eine Folge dessen, daß die örtlichen Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane noch nicht aufmerksam und interessiert genug die gestellten Fragen erörtern. Die Werktätigen weisen in ihren Schreiben zu Recht auf die in vielen Organisationen vorkommenden Bürokratismus und Amtsschmelz, Fehler bei der Auswahl und dem Einsatz der Kader, Verletzungen der sozialistischen Gesetzlichkeit, Unterdrückung der Kritik und Ignorierung der Prinzipien der sozialen Gerechtigkeit hin. All diese Signale werden im ZK der KPdSU sorgfältig untersucht. So z. B. wurden unter Berücksichtigung der in den Briefen der Bürger enthaltenen Forderungen und kritischen Bemerkungen Maßnahmen zur Gesundung der Situation in Usbekistan, in der Region Krasnodar sowie in den Gebieten Kalinin, Rostow und Alma-Ata eingeleitet.

Eine bedeutende Arbeit wird von der Auskunfts- und Empfangsstelle des ZK der KPdSU durchgeführt. In der Berichtsperiode wandten sich 120 000 Personen an sie. Das Zentralkomitee erörterte vor kurzem die Frage der Arbeitspraxis der Empfangsstelle und ergriff Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Tätigkeit.

Man muß auch weiterhin alles tun, damit sich das Niveau der Arbeit mit den Schreiben der Werktätigen ununterbrochen erhöht. Tiefe Kenntnis der unerlässlichen Forderungen und Bedürfnisse eines Leiters, jedes Parteifunktionärs und Staatsmannes werden. Die Stimme eines jeden Menschen muß gehört werden, kein einziges Schicksal darf auf Gleichgültigkeit stoßen. Jeder, der um die gesellschaftlichen Interessen besorgt ist, muß unterstützt werden. Das ist unser unveränderliches leninisches Prinzip.

Genossen! Die Zentralen Revisionskommission der KPdSU achtete bei ihrer Arbeit stets auf die Durchführung des Parteibudgets. Man muß dem Parteitag mitteilen, daß das Parteibudget im großen und ganzen mit einem Einnahmehüberschuß durchgeführt wird. Seine Einnahmen wachsen ständig und ermöglichen es der Partei, all ihre Kosten mit eigenen Mitteln zu decken.

Gegenwärtig bildet sich der Einnahmehüberschuß des Parteibudgets aus den Parteimitgliedsbeiträgen und den Abführungen von den Gewinnen der Parteiverlage. Die Mitgliedsbeiträge betragen etwa 57 Prozent der Einnahmen der Partei. Die Gesamtsumme der Parteimitgliedsbeiträge nimmt jährlich zu. Das ist unmittelbar

mit dem zahlenmäßigen Wachstum der Parteireihen, der Erhöhung der Verdienste, Prämien und anderer materieller Anerkennungen verbunden, die von den Kommunisten sowie allen Werktätigen unseres Landes erhalten werden.

Die Kontrolle der Zahlung und des rechtzeitigen Eintreffens der Mitgliedsbeiträge im Parteibudget ist ein wesentlicher Teil der Arbeit der Zentralen Revisionskommission und der Revisionskommissionen der örtlichen Par-

teilerorganisationen. Die rechtzeitige Entrichtung der Mitgliedsbeiträge in festgelegter Höhe ist eine der vordringlichsten Pflichten eines jeden Kommunisten.

Es gibt jedoch Fakten, daß zusätzliche Entlohnungen, Prämien, literarische Honorare und andere Arten zusätzlicher Verdienste noch nicht immer bei der Entrichtung der Mitgliedsbeiträge berücksichtigt werden. Solche Erscheinungen gab es in den Parteiorganisationen Belorusslands, der Region Altai, der Gebiete Magadan, Swerdlowsk und einiger anderer.

Eine mangelhafte Kontrolle der Entrichtung, Berechnung und Abgabe der angemessenen Mitgliedsbeiträge führt nicht selten zu ihrer Vergeudung. Solche Fakten wurden in den Parteiorganisationen und Parteikomitees der Stadt Leningrad, der Gebiete Amur und Jaroslavl, der ASSR der Mari und einer Reihe anderer Ortschaften aufgedeckt.

Es erübrigt sich zu beweisen, daß die Parteikomitees die Situation mit der Zahlung der Mitgliedsbeiträge in jeder Grundorganisation, bei jedem Kommunisten gründlich kennen, Kontrollen und Revisionen rechtzeitig durchführen müssen. Um welche Kenntnisse der Sachlage in den Parteiorganisationen kann es sich aber handeln, wenn in Tadschikistan z. B. im Laufe eines Jahres ein Fünftel der Parteigrundorganisationen überhaupt nicht kontrolliert worden ist? Viele Parteiorganisationen sind auch in einigen anderen Gebieten und Republiken ungeprüft geblieben.

Es sei hervorgehoben, daß auf die vorhandenen Mängel bei der Kontrolle der Entrichtung und Berechnung der Mitgliedsbeiträge in den Parteiorganisationen einer Reihe von Republiken, Regionen und Gebieten auf dem vorigen Parteitag verwiesen worden war, dennoch haben viele Parteikomitees bis jetzt noch keine gehörigen Schlüsse für sich gezogen. Hier ist jene Spannung zwischen Wort und Tat, zwischen Annahme der Beschlüsse

und ein zuverlässiger Weg zur Intensivierung der Wirtschaft sowie der weiteren Hebung des Volkswohlstandes ist.

Das Fabrikkollektiv hat vorfristig, am 28. November 1985, seine Aufgaben für das elfte Planjahr erfüllt. Über den Plan hinaus wurden Erzeugnisse im Werte von 5,5 Millionen Rubel realisiert, die sozialistischen Verpflichtungen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zum Ausstoß hochwertiger Erzeugnisse überboten. Die Erzeugnislieferungen erfolgten strikt nach den Aufträgen, in vollem Umfang mehr als 30 Prozent waren Erzeugnisse von Höchststand unseres Landes und der Welt.

Im Bestreben, unseren würdigen Beitrag zur Steigerung der Erzeugnisqualität zu leisten, haben wir Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten der Fabrik „Wobchod“ unsere Möglichkeiten ergründet und beschlossen, im zweiten Planjahr sämtliche Erzeugnisse nur in bester Qualität zu fertigen, keine Reklamationen von den Konsumenten zu erhalten, das Sortiment jedes Jahr um mindestens 70 Prozent zu erneuern und den Ausstoß der Erzeugnisse mit dem Index „N“ auf 45 bis 50 Prozent zu bringen.

Als Grundlage für diese Arbeit wird das komplexe Zielprogramm der Intensivierung der Produktion und der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts dienen, in dem die Erneuerung eines Drittels der Ausrüstungen und die Hebung des Niveaus der Mechanisierung auf 77 Prozent vorgesehen ist. Zugleich soll auch die qualitativ neue Technologie der Bearbeitung von Anzügen aufgenommen werden. Die Ausrüstung der Arbeitsplätze und ihre Ausrüstung mit vollkommeneren Mitteln und Geräten für die Kontrolle der Ausführung technologischer Operationen soll abgeschlossen werden. Eine Weiterentwicklung wird die Brigadeform der Arbeitsorganisation mit Anwendung der komplexen Konten der Effektivität und Arbeitsqualität erfahren, was ein zuverlässiger Hebel für die Erhöhung der kollektiven und persönlichen Verantwortung sowie eine Gewähr für die Anfertigung hochwertiger Erzeugnisse sein wird. Die Gründung der Brigaden für Qualität wird eine sorgfältige Kontrolle der Einhaltung aller Standardforderungen sichern. Die Festigung von Geschäftsverbindungen zwischen den Partnern durch den Abschluß von Verträgen über Zusammenarbeit nach dem Schema „Modellhaus—Lieferant—Betriebsverkaufsstelle“ wird uns die Möglichkeit geben, die Produktion rechtzeitig und operativ auf die Herstellung von hochwertigen und modischen Er-

zeugnissen umzustellen, die bei der Bevölkerung sehr gefragt sind.

An die Realisierung der vorgezeichneten Maßnahmen hat sich das ganze Fabrikkollektiv angeschlossen. Die Stammarbeiter, Neuerer der Produktion, Arbeitsveteranen und Lehrmeister vermitteln ihre reichen Erfahrungen und Kenntnisse der Jugend, bringen ihr fortschrittliches Arbeitsverfahren und -methoden bei und bilden sie in Neben- und verwandten Berufen aus. Im Kollektiv hat sich der Wettbewerb um die Erwerbung des Titels „Bester im Beruf“ und „Bester der Qualität“ entfaltet, 47 Brigaden kämpfen um den Titel „Brigade hoher Effektivität und Arbeitsqualität“ sowie um das Recht, mit persönlichem Kontrollzeichen zu arbeiten, und bestätigen somit, daß das Arbeiterbewusstsein stets der beste Kontrollleur sein muß. Im Betrieb herrscht ein gutes moralisch-psychologisches Klima und eine Atmosphäre der hohen Anforderungen, der Verantwortung eines jeden, vom Arbeiter bis zum Direktor, für den Ruf der Fabrikmarke. Wir sind überzeugt, daß wir die übernommenen Verpflichtungen in Ehren erfüllen werden.

Wir rufen alle Arbeitskollektive der Republik auf, die Konsumgüter erzeugen, unsere Initiative aufzugreifen.

Der Aufruf wurde auf einer Versammlung der Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten des Betriebs erörtert und angenommen.

Genossen! Das Politbüro des ZK der KPdSU unterstützte im Laufe der Rechenschaftsperiode die Vorschläge der Zentralen Revisionskommission, die auf die weitere Aktivierung der Arbeit der Revisionskommissionen der Parteiorganisationen bei der Erfüllung der ihnen beauftragten Funktionen sowie bei der Nachprüfung der Befolgung der Forderungen des Statuts der KPdSU und der Hebung der Verantwortung der Kader für die Erfüllung der Parteibeschlüsse zielen.

In dieser Richtung vorgehend, war die Zentralen Revisionskommission bei ständiger Hilfe und Unterstützung durch das Politbüro des ZK der KPdSU bestrebt, ihre eigene Arbeit und die Arbeit der Revisionskommissionen der Parteiorganisationen an der Basis zu aktivieren und erwies ihnen ständig größtmögliche Hilfe.

alle anderen Betriebe und Institutionen sein müssen.

In der Rechenschaftsperiode prüfte die Zentralen Revisionskommission die Produktions-, Finanz- und Wirtschaftstätigkeit des „Prawda“-Verlags sowie die Sachlage im Investitionsbau, der von der Geschäftsführung des Zentralkomitees geführt wird.

Die Revision im „Prawda“-Verlag stellte fest, daß es in der großen Arbeit, die vom Kollektiv des Verlags geleistet wird, noch viele erste Unterlassungen gibt. Es wurden Fälle nachlässiger Wirtschaftsführung, erhebliche unproduktive Ausgaben und Verletzungen bei der Auszahlung von Gehältern und Prämien aufgedeckt. Die Revision zeigte auch, daß die Leitung keine beherrschende Arbeit zur Steigerung der Produktionseffektivität durchführte. Was jedoch die Überbiebung der Plankennziffern betrifft, so wurden sie größtenteils durch zu niedrige Festlegung der Produktionspläne, die für diesen Verlag bestätigt wurden, erzielt. Die Resultate der Revision im „Prawda“-Verlag wurden vom Sekretariat des ZK der KPdSU erörtert, das die Geschäftsführung beauftragte, die nötigen Maßnahmen zu realisieren, um in der Arbeit des Verlags Ordnung zu schaffen. Wie eine wiederholte Überprüfung zeigte, werden die Unterlassungen in der Tätigkeit dieser größten Verlagsorganisation des Landes behoben.

Das Zentralkomitee unserer Partei bewilligt jährlich ansehnliche Mittel für den Bau von Wohnungen, Verwaltungsgebäuden, Sanatorien- und Gesundheitskomplexen für die Mitarbeiter der Parteiorgane.

Im Jahre 1983 überprüfte die Zentralen Revisionskommission die Sachlage in diesem wichtigen Abschnitt. Es wurde festgestellt, daß die Geschäftsführung des Zentralkomitees der Partei große Arbeit leistet, den Umfang der Bauproduktion fortwährend vergrößert und das Bautempo beschleunigt. Doch wie auch insgesamt im Investitionsbau liegen hier Zersplitterung der Mittel auf zahlreiche Objekte, Hinauszögerung des Baus und bedeutende Vergrößerung der ursprünglichen Kostenunterlagen einer Reihe von Bauobjekten vor. Beim Bau mancher Objekte wie z. B. eines Hotels in Moskau und des Sanatoriums „Jushny“ wurden große Übermäßigkeiten bei der Anwendung kostspieliger einheimischer und importierter Verkleidungsmaterialien sowie bei der dekorativ-künstlerischen Ausgestaltung festgestellt. Gegenwärtig trifft die Geschäftsführung energische Maßnahmen zur Beseitigung der Mängel in der Praxis des Investitionsbaus.

Wir überprüfen auch die Finanz- und Wirtschaftstätigkeit anderer im Kompetenzbereich des ZK der KPdSU stehenden Betriebe und Organisationen.

Dadurch konnten insgesamt mehr als 50 000 Kommunisten — Kommissionsmitglieder, die auf den Parteikonferenzen aller Stufen gewählt wurden, zur Sache der Prüfung und der Durchführungskontrolle herangezogen werden.

Es sei gesagt, daß die Parteikomitees auf die durchgeführten Revisionen in der Regel aktiv reagieren, indem sie Maßnahmen zur Beseitigung der aufgedeckten Mängel realisieren. Eine besonders günstige Atmosphäre für die weitere Verbesserung der Tätigkeit der Revisionskommissionen ergab sich nach dem Aprilplenum des ZK der KPdSU von 1985.

Die Interessen der Sache fordern, daß jede Revisionskommission, jeder in sie gewählte Kommunist, unabhängig vom Posten, den er begleitet, an ihrer Arbeit unmittelbar beteiligt ist und seine Parteipflichten gewissenhaft erfüllt.

Im Laufe der Rechenschaftsperiode unterhielt die Zentralen Revisionskommission der KPdSU wie früher enge Beziehungen zu den Revisions- und Kontrollkommissionen der Bruderparteien. Gemäß dem Plan der zwischenparteilichen Beziehungen des ZK der KPdSU machten sich die Delegationen der Zentralen Revisionskommission mit den Arbeits- erfahrungen der Kommissionen mancher kommunistischer und Arbeiterparteien bekannt. Ihre Vertreter machten sich mit der Praxis unserer Arbeit bekannt. Ein solcher Erfahrungsaustausch ist von gegenseitigem Nutzen.

Genossen! Die Zentralen Revisionskommission der KPdSU läßt sich in ihrer praktischen Tätigkeit vom Statut, von anderen Direktivdokumenten der Partei und von der Ordnung über die Zentralen Revisionskommission leiten, in der ihre Rechte und Pflichten, ihre Beziehungen zu den Parteiorganisationen, Betrieben und Institutionen der Partei festgelegt sind. Die gegenwärtig geltende Ordnung über die Zentralen Revisionskommission war vor mehr als sechs Jahrzehnten, auf dem XI. Parteitag der Kommunistischen Partei Rußlands (Bolschewiki) bestätigt worden. Natürlich ist sie in dieser Zeit in so vieler Hinsicht veraltet und hat sich erschöpft. Es ist die Notwendigkeit herangerückt, die den Aufgaben der gegenwärtigen Periode im Leben der Partei und unserer Erfahrungen entspricht, über die die Zentralen Revisionskommission der KPdSU jetzt verfügt. Ihre Funktionen haben sich wesentlich verändert, ihr Arbeitsumfang ist gewachsen.

All diese Fragen fanden ihre Widerspiegelung im Entwurf der neuen Ordnung über die Zentralen Revisionskommission der KPdSU, die man den Delegierten des Parteitags auszuhändigen wird. Wir bitten, diesen Entwurf zu erörtern und zu bestätigen. Die Annahme der neuen Ordnung und die Eintragung von Ergänzungen in das Statut der KPdSU im Teil, der den Kompetenzbereich der Zentralen Revisionskommission festlegt, wird zweifellos zur weiteren Vervollkommnung ihrer Tätigkeit beitragen.

Genossen! Der XXVII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion stellt der Partei und dem Volk neue gewaltige Aufgaben. Es bestehen keine Zweifel, daß die ganze Partei, jeder Kommunist und jeder Sowjetmensch sich auf die aktivste Weise für deren Lösung einsetzen werden. Darin besteht die wichtigste, die bedeutendste Gewähr all unserer Erfolge, denn die Partei des Volkes, sie war immer mit dem Volk und an seiner Spitze. Die Sache aber, für die das Volk unter Leitung der Kommunisten kämpft, wird stets Wirklichkeit. Das lehrt uns die Geschichte, das lehrt uns der Leninismus! (Anhaltender Beifall).

Genossen! Das Politbüro des ZK der KPdSU unterstützte im Laufe der Rechenschaftsperiode die Vorschläge der Zentralen Revisionskommission, die auf die weitere Aktivierung der Arbeit der Revisionskommissionen der Parteiorganisationen bei der Erfüllung der ihnen beauftragten Funktionen sowie bei der Nachprüfung der Befolgung der Forderungen des Statuts der KPdSU und der Hebung der Verantwortung der Kader für die Erfüllung der Parteibeschlüsse zielen.

In dieser Richtung vorgehend, war die Zentralen Revisionskommission bei ständiger Hilfe und Unterstützung durch das Politbüro des ZK der KPdSU bestrebt, ihre eigene Arbeit und die Arbeit der Revisionskommissionen der Parteiorganisationen an der Basis zu aktivieren und erwies ihnen ständig größtmögliche Hilfe.

Genossen! Das Politbüro des ZK der KPdSU unterstützte im Laufe der Rechenschaftsperiode die Vorschläge der Zentralen Revisionskommission, die auf die weitere Aktivierung der Arbeit der Revisionskommissionen der Parteiorganisationen bei der Erfüllung der ihnen beauftragten Funktionen sowie bei der Nachprüfung der Befolgung der Forderungen des Statuts der KPdSU und der Hebung der Verantwortung der Kader für die Erfüllung der Parteibeschlüsse zielen.

Wir überprüfen auch die Finanz- und Wirtschaftstätigkeit anderer im Kompetenzbereich des ZK der KPdSU stehenden Betriebe und Organisationen.

Der Aufruf wurde auf einer Versammlung der Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten des Betriebs erörtert und angenommen.

Dadurch konnten insgesamt mehr als 50 000 Kommunisten — Kommissionsmitglieder, die auf den Parteikonferenzen aller Stufen gewählt wurden, zur Sache der Prüfung und der Durchführungskontrolle herangezogen werden.

Es sei gesagt, daß die Parteikomitees auf die durchgeführten Revisionen in der Regel aktiv reagieren, indem sie Maßnahmen zur Beseitigung der aufgedeckten Mängel realisieren. Eine besonders günstige Atmosphäre für die weitere Verbesserung der Tätigkeit der Revisionskommissionen ergab sich nach dem Aprilplenum des ZK der KPdSU von 1985.

Die Interessen der Sache fordern, daß jede Revisionskommission, jeder in sie gewählte Kommunist, unabhängig vom Posten, den er begleitet, an ihrer Arbeit unmittelbar beteiligt ist und seine Parteipflichten gewissenhaft erfüllt.

Im Laufe der Rechenschaftsperiode unterhielt die Zentralen Revisionskommission der KPdSU wie früher enge Beziehungen zu den Revisions- und Kontrollkommissionen der Bruderparteien. Gemäß dem Plan der zwischenparteilichen Beziehungen des ZK der KPdSU machten sich die Delegationen der Zentralen Revisionskommission mit den Arbeits- erfahrungen der Kommissionen mancher kommunistischer und Arbeiterparteien bekannt. Ihre Vertreter machten sich mit der Praxis unserer Arbeit bekannt. Ein solcher Erfahrungsaustausch ist von gegenseitigem Nutzen.

Genossen! Die Zentralen Revisionskommission der KPdSU läßt sich in ihrer praktischen Tätigkeit vom Statut, von anderen Direktivdokumenten der Partei und von der Ordnung über die Zentralen Revisionskommission leiten, in der ihre Rechte und Pflichten, ihre Beziehungen zu den Parteiorganisationen, Betrieben und Institutionen der Partei festgelegt sind. Die gegenwärtig geltende Ordnung über die Zentralen Revisionskommission war vor mehr als sechs Jahrzehnten, auf dem XI. Parteitag der Kommunistischen Partei Rußlands (Bolschewiki) bestätigt worden. Natürlich ist sie in dieser Zeit in so vieler Hinsicht veraltet und hat sich erschöpft. Es ist die Notwendigkeit herangerückt, die den Aufgaben der gegenwärtigen Periode im Leben der Partei und unserer Erfahrungen entspricht, über die die Zentralen Revisionskommission der KPdSU jetzt verfügt. Ihre Funktionen haben sich wesentlich verändert, ihr Arbeitsumfang ist gewachsen.

All diese Fragen fanden ihre Widerspiegelung im Entwurf der neuen Ordnung über die Zentralen Revisionskommission der KPdSU, die man den Delegierten des Parteitags auszuhändigen wird. Wir bitten, diesen Entwurf zu erörtern und zu bestätigen. Die Annahme der neuen Ordnung und die Eintragung von Ergänzungen in das Statut der KPdSU im Teil, der den Kompetenzbereich der Zentralen Revisionskommission festlegt, wird zweifellos zur weiteren Vervollkommnung ihrer Tätigkeit beitragen.

Genossen! Der XXVII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion stellt der Partei und dem Volk neue gewaltige Aufgaben. Es bestehen keine Zweifel, daß die ganze Partei, jeder Kommunist und jeder Sowjetmensch sich auf die aktivste Weise für deren Lösung einsetzen werden. Darin besteht die wichtigste, die bedeutendste Gewähr all unserer Erfolge, denn die Partei des Volkes, sie war immer mit dem Volk und an seiner Spitze. Die Sache aber, für die das Volk unter Leitung der Kommunisten kämpft, wird stets Wirklichkeit. Das lehrt uns die Geschichte, das lehrt uns der Leninismus! (Anhaltender Beifall).

Genossen! Das Politbüro des ZK der KPdSU unterstützte im Laufe der Rechenschaftsperiode die Vorschläge der Zentralen Revisionskommission, die auf die weitere Aktivierung der Arbeit der Revisionskommissionen der Parteiorganisationen bei der Erfüllung der ihnen beauftragten Funktionen sowie bei der Nachprüfung der Befolgung der Forderungen des Statuts der KPdSU und der Hebung der Verantwortung der Kader für die Erfüllung der Parteibeschlüsse zielen.

In dieser Richtung vorgehend, war die Zentralen Revisionskommission bei ständiger Hilfe und Unterstützung durch das Politbüro des ZK der KPdSU bestrebt, ihre eigene Arbeit und die Arbeit der Revisionskommissionen der Parteiorganisationen an der Basis zu aktivieren und erwies ihnen ständig größtmögliche Hilfe.

Wir überprüfen auch die Finanz- und Wirtschaftstätigkeit anderer im Kompetenzbereich des ZK der KPdSU stehenden Betriebe und Organisationen.

Der Aufruf wurde auf einer Versammlung der Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten des Betriebs erörtert und angenommen.

## Im Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans

### Über den Aufruf des Kollektivs der kommunistischen Arbeit der Tschimkenter mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichneten Konfektionsfabrik „Wobchod“ an alle Betriebe der Republik, die Konsumgüter erzeugen, unter der Losung „Arbeiter garantieren für hohe Qualität der Massenbedarfsgüter“ zu arbeiten.

Das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans billigte den Aufruf des Kollektivs der kommunistischen Arbeit der Tschimkenter, mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichneten Konfektionsfabrik „Wobchod“ an alle Betriebe der Republik, die Konsumgüter erzeugen, unter der Losung „Arbeiter garantieren für hohe Qualität der Massenbedarfsgüter“ zu arbeiten.

Die Gebiets-, Stadt- und Rayonpartei-Komitees, die Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen sowie die Wirtschaftsorgane haben ihre organisatorische und politische Tätigkeit auf die weitgehende Verbreitung des Aufrufs der Tschimkenter Konfektionsarbeiter zu richten,

dem Arbeitsweltweit der Werktätigen, Ingenieure, Techniker und Angestellten um die Erzeugung hochwertiger Volksbedarfsgüter einer Massencharakter und hohe Resultativität zu sichern.

In der Presse, im Fernsehen und Rundfunk ist die Arbeit der Betriebe weitgehend zu beleuchten, die den Aufruf der Tschimkenter Konfektionsarbeiter unterstützen, die Erfahrungen der Werktätigenkollektive und Bestarbeiter der Produktion, die hohe Ergebnisse bei der Produktion von Konsumgütern erzielen, beharrlich zu propagieren.

# Aufruf

### des Kollektivs der kommunistischen Arbeit der Tschimkenter mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichneten Konfektionsfabrik „Wobchod“ an alle Betriebe der Republik, die Konsumgüter erzeugen, unter der Losung „Arbeiter garantieren für hohe Qualität der Massenbedarfsgüter“ zu arbeiten

Der von der Partei erarbeitete Kurs auf die Beschleunigung der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung des Landes sieht die Lösung der komplizierten und verantwortlichen Aufgaben vor:

Nicht nur mehr Erzeugnisse, sondern — und darauf kommt es gerade an — bessere, von höherem Qualitätsniveau zu produzieren. All das fand weitgehende Unterstützung unter den Werktätigen

der Leichtindustrie der Republik und bildet die Grundlage der Arbeit unseres Kollektivs. Wir verstehen es gut, daß hohe Qualität die Basis der Konkurrenzfähigkeit der sowjetischen Erzeugnisse



# Aus aller Welt Panorama

## In den Bruderländern

### Vorzüge sozialistischer Arbeitsteilung

PRAG. Die Kleintonnage-Chemie gehört zu einem der Wirtschaftszweige der CSSR, die sich im neuen achtjährigen Planzeitraum des Landes in beschleunigtem Tempo entwickeln werden. Das wird durch das Bedürfnis bedingt, die Landwirtschaft, Elektronik, Leder-, Textil- und die Lebensmittelindustrie sowie die Pharmakologie weiterzuentwickeln.

Unter diesen Bedingungen ist die Zusammenarbeit der tschechoslowakischen Chemiebetriebe mit verwandten Betrieben in den RGW-Mitgliedsländern, darunter auch in der Sowjetunion, von besonderer Bedeutung. Als Beispiel könnte das dreiseitige Abkommen im Rahmen des RGW zwischen der CSSR, der UdSSR und der DDR zur Entwicklung der gemeinsamen Produktion von Polyolefin und anderen chemischen Erzeugnissen dienen.

Die sozialistische Arbeitsteilung wird der Tschechoslowakei helfen, die Aufmerksamkeiten auf die Erzeugung von Kunststoffen, Arzneimitteln und anderen Erzeugnissen der kleintonnigen Chemie zu konzentrieren und deren Export in die RGW-Mitgliedsländer bereits in diesem Jahr um drei Prozent zu erhöhen.

### Dank Mechanisierung und Automatisierung

BUDAPEST. Eine Ehrenfahne des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften wurde dem Kollektiv des landesgrößten Eisenbahnknotens Zahony verliehen, der an der Grenze mit der Sowjetunion liegt. Dank der komplexen Mechanisierung und Automatisierung der Umschlag- und Lagerprozesse konnte hier der Güterstrom in die UdSSR um 15 und die Gegenlieferungen um 18,5 Prozent vergrößert werden. Zum Erfolg der Eisenbahner von Zahony trug der in Ungarn weitgehend entfaltete Wettbewerb zu Ehren des XXVII. Parteitages der KPdSU bei, an dem sie aktiv teilnahmen.

### Maschinenproduktion wird vergrößert

SOFIA. Etwa zehn Prozent wird in diesem Jahr die Maschinenproduktion, der äußerst wichtige Zweig der bulgarischen Volkswirtschaft, zunehmen. In überdurchschnittlichem Tempo sollen sich Geräte-, Roboter- und Manipulatorenbau sowie der

Schwermaschinen- und Zerspanungsmaschinenbau entwickeln. Vorgesehen ist die Inbetriebnahme zusätzlicher Kapazitäten im Autokombinat „Tschawdar“ in Botegrad, das Obusse baut, im LKW-Werk „Madara“ in Schumen, im Kombinat für Motorkarren „Rekord“ in Plowdiw sowie in den Kombinat für Schwermaschinenbau in Radomir und Rusa. Die Maschinenbauerzeugnisse machen 50 Prozent des bulgarischen Exports aus. In 80 Ländern der Welt kennt und schätzt man sie. Besonders rasch entwickelt sich der Werkzeugmaschinenbau. Gegenwärtig beauftragt Bulgarien bei der Produktion und beim Export von Zerspanungsmaschinen einen führenden Platz in der Welt.

### Medizinische Betreuung am Arbeitsort

BERLIN. Mehr als 20000 Ärzte und Krankenschwestern bemühen sich gegenwärtig um die Gesundheit der Werktätigen. Indem sie unmittelbar in den Industriebetrieben ihren Sitz haben, zur Zeit werden regelmäßig 75 Prozent der erwerbstätigen Bevölkerung einer Untersuchung unterzogen. Die Spezialisten sind der Meinung, daß sich eine Form der ärztlichen Betreuung unverkennbare Vorzüge hat, weil die Ärzte die Möglichkeit erhalten, mit den Arbeitsbedingungen ihrer Patienten näher vertraut zu werden und effektivere Maßnahmen zur Bekämpfung verschiedener Krankheiten zu ergreifen. Dank diesen Maßnahmen sind die Fälle von Berufserkrankungen um 30 Prozent zurückgegangen.

### In raschem Tempo

PJONGJANG. In raschem Tempo werden die Produktionskapazitäten im Kombinat „Kim Tschak“ ausgebaut. Dieser Großbetrieb der Hüttenindustrie der KVRD wurde unter technischem Beistand der Sowjetunion errichtet. In absehbarer Zukunft wird man hier die Bau- und Montagearbeiten zur Rekonstruktion des Hochofens abschließen. Der ganze technologische Prozeß von der Beschickung bis zur Abnahme des Fertigprodukts wird automatisiert.

Durch Aktivistenarbeit leistet das Betriebskollektiv einen bedeutenden Beitrag zur Lösung der auf dem jüngsten Plenum des ZK der Partei der Arbeit Koreas festgelegten Aufgaben zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts im Lande. In den Vordergrund werden die Erneuerung der Produktionsbasis und rationelle Nutzung der Rohstoffe, Brennstoffe und Energie gerückt.

## Neuerscheinung von großem Interesse

Das Buch des Generalsekretärs des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow „Das kommende Jahrhundert des Friedens“ (The Coming Century of Peace) ist in Botegrad, das Obusse baut, im LKW-Werk „Madara“ in Schumen, im Kombinat für Motorkarren „Rekord“ in Plowdiw sowie in den Kombinat für Schwermaschinenbau in Radomir und Rusa. Die Maschinenbauerzeugnisse machen 50 Prozent des bulgarischen Exports aus. In 80 Ländern der Welt kennt und schätzt man sie. Besonders rasch entwickelt sich der Werkzeugmaschinenbau. Gegenwärtig beauftragt Bulgarien bei der Produktion und beim Export von Zerspanungsmaschinen einen führenden Platz in der Welt.

Der erste Teil der Publikation unter der Überschrift „Außenpolitik“ beginnt mit der Neujaarsbotschaft des führenden sowjetischen Repräsentanten an das Volk der Vereinigten Staaten. Abgedruckt wird die Erklärung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU vom 15. Januar 1986, die der Verlag im Vorwort des Buches ein „mehrstufiges Programm zur Befreiung der Menschheit von den Kernwaffen bis zum Jahr 2000“ nennt, die Rede M. S. Gorbatschows auf der Pressekonferenz in Genf zum Abschluß des sowjetisch-amerikanischen Gipfeltreffens, den Bericht des Generalsekretärs des ZK der KPdSU auf der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR und viele andere Dokumente.

Der mit „Innenpolitik“ überschriebene Teil des Buches enthält die Berichte M. S. Gorbatschows auf den Plenarsitzungen des ZK der KPdSU im April und Oktober 1985, auf der Be-

ratung im ZK der KPdSU zu Fragen der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, seine Rede beim Treffen mit Veteranen der Stachanow-Bewegung, Bestarbeiten und Neuern der Produktion im ZK der KPdSU und anderes mehr.

Der Präsident des Aufsichtsrates des Verlages S. Richardson äußerte in einem TASS-Interview große Genugtuung darüber, daß das Buch M. S. Gorbatschows am Vorabend des XXVII. Parteitages der KPdSU erschienen sei, da dies das Interesse der Amerikaner für die Beschlüsse des Parteitages erhöhe.

„Unser Verlag ist stolz darauf, schon das zweite Buch des führenden sowjetischen Repräsentanten herausgebracht zu haben“, sagte Richardson weiter. „Das im November vergangenen Jahres erschienene Buch Michail Gorbatschows „Frieden — ein Gebot der Zeit“ hatte einen sehr großen Erfolg. Das zeigt, daß das amerikanische Volk sowie wie möglich von den Auffassungen des führenden sowjetischen Repräsentanten über solche lebenswichtigen Probleme der Gegenwart erfahren will, wie es die Probleme des Friedens und der internationalen Sicherheit sowie die Perspektiven der amerikanisch-sowjetischen Beziehungen sind.“

## Diktiert der Herr Bundeskanzler seine Bedingungen?

„Konsultationen“, „Erläuterungen“ und andere propagandistische Behauptungen, mit deren Hilfe Washington seine NATO-Verbündeten beharrlich bearbeitet, um diese unter einen Hut zu bringen, wirken sich an den Rhein-Ufern unverkennbar aus. Halbe das offizielle Bonn zuvor versichert, es begrüße die Haltung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow, die in seiner Erklärung vom 15. Januar dargelegt ist, und versprochen, gemeinsam mit den Verbündeten der BRD diese Vorschläge sorgfältig zu prüfen, besonders die darin enthaltenen neuen Elemente, so gingen die herrschenden Kreise in der BRD, später dazu über, ihre Haltung immer deutlicher in Einklang mit der amerikanischen zu bringen.

Die christlich-liberale Koalition vollführte vor allem in der Frage des Verbots von nuklearen Versuchen und sämtlichen Kernwaffen eine jähe Kehrtwendung. Bundeskanzler Helmut Kohl hatte bereits Anfang Januar in einer Rede im Bundestag die UdSSR und die USA zu einem derartigen Verbot aufgerufen. Es waren jedoch keine zwei Wochen seit der Unterbreitung der auf die Abwendung der nuklearen Gefahr von der Menschheit gerichteten Vorschläge durch die Sowjetunion vergangen, da verkündete der Staatssekretär im BRD-Verteidigungsministerium Lothar Rühl auf einer Sitzung des Verteidigungsausschusses des Bundestages die offizielle Direktive der NATO-Kreise und der

Bundesregierung: Eine bestimmte Zahl von nuklearen Versuchen werde notwendig sein, solange die NATO-Strategie den Einsatz dieser Massenvernichtungswaffen vorsieht. Diese Direktive wurde während einer Bundestagsdebatte bekannt. Dadurch konnten die SPD-Bundestagsabgeordneten eine klare Schlussfolgerung ziehen: Mit der Zustimmung zu einer Beteiligung an dem amerikanischen „Sternkrieg“-Programm, das die Fortsetzung der Kernwaffenversuche voraussetzt, habe Bonn praktisch auf das Verbot derartiger Explosionen verzichtet.

Dies war aber bei weitem noch nicht alles. Nunmehr sucht man am Rhein, den gesamten Komplex der sowjetischen Friedensvorschläge in Zweifel zu ziehen. Es werden verschiedene Bedingungen gestellt, um deren Realisierung Hindernisse in den Weg zu stellen.

BRD-Bundeskanzler Helmut Kohl erklärte in Bonn auf einer Pressekonferenz nach Abschluß der turnusmäßigen bundesdeutsch-italienischen Konsultationen nach einer üblichen diplomatischen Floskel — von dem sowjetisch-amerikanischen Gipfeltreffen in Genf sei eine dynamische Entwicklung ausgegangen, die begrüßenswert ist —, eine „Nulllösung“ bei den nuklearen Mittelstreckenraketen dürfe nicht nur auf Europa begrenzt sein, sondern müsse auch „sowjetische Raketen jenseits des Urals“ erfassen. Eine andere Regelung sei undiskutabel, behauptete Helmut Kohl kategorisch.

Der amerikanische Ursprung dieser These liegt auf der Hand. Wie bekannt, sieht Reagan „Nullvarianten“ vor, daß die UdSSR ihre Mittelstreckenraketen nicht nur in der europäischen Zone, sondern auch im Osten des Landes vernichten müßte.

Andererseits schließt sie weder aus, daß die USA derartige Raketen an ihre Verbündeten übergeben, noch, daß Großbritannien und Frankreich ihre entsprechenden nuklearen Rüstungen weiter aufstocken könnten.

Somit liegt eine offenkundige Weigerung vor, die Kernexplosionen sofort zu verbieten. Somit liegt auf der Hand, daß man Großbritannien und Frankreich unmißverständlich andeutet, einem Einfließen ihrer nuklearen Kräfte im Falle einer Beteiligung der sowjetischen und der amerikanischen Mittelstreckenraketen in der europäischen Zone nicht zuzustimmen. Somit wird unmißverständlich gefordert, gleichzeitig die entsprechenden sowjetischen Waffen in Asien zu reduzieren, die ein Gegengewicht gegen das dort vorhandene amerikanische nukleare Potential darstellen. Nur so kann man die gegenwärtige Haltung Bonns zu den aktuellsten Problemen der Gegenwart definieren. Eine Position, die nun wirklich nicht auf Deutsch dargelegt zu werden brauchte, weil diese bereits wiederholt auf Englisch dargelegt worden war.

Alexej GRIGORJEW, TASS-Kommentator



INDIEN. In Delhi hat die siebente Weltmesse des Buches stattgefunden. In den Pavillons des Komplexes „Fortschrittsplatz“ hatte man Ausstellungen von mehr als 620 Verlagen und Handelsfirmen Indiens und weiterer 33 Länder entfaltet.

Die Sowjetunion ist ständiger Teilnehmer dieser traditionsmäßigen Messe. In ihrer Ausstellung gab es Bücher von rund 1000 Benennungen, darunter Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus, gesellschaftspoliti-

sche, schöpferische, wissenschaftlich-technische und Kinderliteratur, Alben zu verschiedenen Kunstbereichen. Besondere Aufmerksamkeit der Besucher galt der Abteilung, die extra dem Internationalen Jahr des Friedens gewidmet war.

Unser Bild: Besucher in der sowjetischen Messeabteilung. Foto: TASS

## USA-Aggression verhindert normale Entwicklung

Die von den USA entfesselte Aggression gegen Nikaragua führte zum Tod Tausender unschuldiger Bürger des Landes, verhinderte die ökonomische Entwicklung sowie die Verwirklichung der sozialen Programme im Interesse des arbeitenden Volkes. Das erklärte der Präsident Nikaraguas Daniel Ortega in seinem Rechenschaftsbericht über die geleistete Arbeit der Regierung 1985 vor der Nationalversammlung. Daniel Ortega stellte fest, daß im vergangenen Jahr die von der CIA gedungenen Banden rund 1500 Bürger ermordeten, darunter Kinder, Frauen und alte Menschen. Fast 2000 wurden verwundet. Durch die Banditen seien ferner Hunderte Nikaraguaner auf das Territorium benachbarter Staaten gewaltsam verschleppt und Tausende Schulen, Krankenhäuser und Kindergärten verbrannt worden.

Die wirtschaftlichen Verluste, die dem Land durch die Terror- und Diversionsakte der gedungenen Banden 1985 zugefügt worden seien, belaufen sich auf 121 Millionen Dollar, unterstrich der Präsident.

Die Aggression der USA treffe auf den verschiedenen Widerstand des nikaraguanischen Volkes, sagte Daniel Ortega weiter. Die sandinistische Volksarmee habe allein im vergangenen Jahr mehr als 4600 von der CIA geworbene Banditen vernichtet, die Handlungen der konterrevolutionären Gruppierungen gebunden und habe gegenwärtig die militärische Initiative fest in der Hand. Die Organe der Staatssicherheit hätten mehr als 60 ter-

roristische Verschwörungen enthüllt, die die Ermordung der führenden Vertreter der Revolution zum Ziele hatten und von der CIA vorbereitet worden waren. Es sei auch gelungen, die Pläne der CIA zur Schaffung einer sogenannten „inneren Front“ für den Kampf gegen die Volksmacht zu vereiteln.

Durch die Schuld der herrschenden Kreise der USA bleiben die gegenwärtigen Spannungen in der Welt erhalten, unterstrich Daniel Ortega. Die Sowjetunion habe unlängst konkrete Vorschläge zur Festigung des Friedens auf der Erde unterbreitet. Aber die Vereinigten Staaten, die auf eine weitere Aufblähung des Militärhaushaltes setzen, demonstrieren faktisch ihre Ablehnung zu dem von der Sowjetunion vorgeschlagenen Programm des Friedens und der Abrüstung.

Die USA-Regierung, die früher erlogene Vorwände für eine Aggression gegen Nikaragua erfunden hatte, habe jetzt ihre Maske abgelegt und verhöhle nicht ihre Pläne, die sandinistische Volksrevolution zu erwürgen. Reagan selbst habe seine aggressiven Pläne während seines theatralischen Besuches in Grenada offen verkündet. Nikaragua will Frieden und trete für eine Normalisierung der Beziehungen zu den USA auf der Grundlage der Nichtmischung in seine inneren Angelegenheiten ein. Aber wenn die amerikanischen Interventionen sich erdreisten sollten, in das nikaraguanische Territorium einzudringen, würden diese auf einen vernichtenden Widerstand treffen.

## Rassismus mit vielen Gesichtern

Die Zahl der antisemitischen Vorfälle in den USA sei 1985 bedeutend zurückgegangen, wird in einem hier veröffentlichten Jahresbericht betont. Begründung: 1984 seien 715 Anschläge gegen jüdische Organisationen und Privatwohnungen (d. h. Brandstiftungen, Bombenexplosionen und Hakenkreuzmalerereien) registriert worden; 1985 seien es „nur“ 638 gewesen. Auch die Zahl von Überfällen, Mißhandlungen, Drohungen, antisemitischen Briefen und Anrufen sei leicht zurückgegangen — es seien „nur“ 306 Vorfälle festgehalten worden.

Ja, vielleicht entwickeln sich die USA langsam, aber sicher zu jenem Paradies für die Vertreter aller Rassen und Nationalitäten, das den Mitbürgern bereits von den Gründervätern versprochen wurde? Geht vielleicht der amerikanische Traum von Gleichheit und Gerechtigkeit endlich in Erfüllung?

obenangeführten Tatsachen? Nur die Sprache verrät, daß der Bericht nicht ganz von heute ist. Das Blutbad, von dem die „New York Times“ am 4. September 1985 berichtete, ereignete sich bei den Gruben der Union Pacific in Rock Springs (US-Bundesstaat Wyoming) und wurde zu einem Glied in der langen Kette von Rassenprogrammen, die damals die USA erfaßten.

Der Rechtsanwalt Phillip Nash vom Rechtshilfe- und Bildungsfonds der Amerikaner asiatischer Abstammung führt diese historische Analogie als Illustration der tiefgreifenden Rassenkonflikte Amerikas an. Neben dem „individuellen Rassismus“ streicht er den „offiziellen Rassismus“ heraus, „unterstützt durch die Mittel der Machthaber“. Der zum System erhobene Rassismus war, obgleich davon weniger gesprochen wird, ein überaus wirksames Mittel, die Wut der schwarzen und nichtschwarzen Arbeiterklasse gegen Amerikaner asiatischer Abstammung zu lenken“, erklärt Nash. Ende der 60er Jahre des 20. Jahrhunderts verkündeten die Machthaber, um ihre Ziele zu tarnen, die These: „Die Minderheiten, die Wohlverhalten zeigen, haben ihren Platz im Rahmen des Systems gefunden. Und wenn ihnen das gelang, dann heißt das, daß die Probleme der Schwarzen ihre eigene Schuld sind, nicht aber ein Gebrechen des Systems.“

Doch... Die Tragödie der Familie Fox erklärt sich auch dadurch, daß sie in ein Viertel einzog, wo die Weißen, deren Eltern noch berufstätig waren, nach und nach arbeitslos wurden. „Ohne die Schwarzen hätten sie vielleicht eine Stelle gefunden“, erklärte der Leiter eines in Philadelphia zur „Regelung“ der Zusammenstöße zwischen verschiedenen Volksgruppen eingesetzten Ausschusses. Die Zunahme der ultrarechten rassistischen Gruppierungen im Mittleren Westen wird der Wochenschrift „Village Voice“ zufolge durch die sich ständig vertiefende Krise der Landwirtschaft noch verstärkt. „Die Geschichte dieser Krankheit“ (Rassismus, Antisemitismus) zeigt, daß sie sich, wie die Wochenzeitung „USA Today“ konstatiert, „besonders in Zeiten wirtschaftlicher Schwierigkeiten verbreitet und meist jene befällt, die unter stän-

...Gestern abend rückte eine organisierte Menge weißer Bergleute, an die 150 Mann bewaffnet mit Schrotflinten, auf die Chinatown vor. Nach einem Warnschuß luden sie ihre Flinten durch und forderten die Chinesen auf, sich davonzumachen. Diese Anweisung wurde unverzüglich befolgt — die Chinesen flüchteten in die Berge wie eine Herde Schafe, denen die Bergleute auf den Fersen folgten. Weiteren Schüssen fielen dann Menschen zum Opfer. Danach wurde das Chinesenviertel angezündet, wobei 39 Häuser mit allem Hausrat verbrannten.“ Gehört dieser Zeitungsbericht nicht neben die

Gerade hier ist die Antwort darauf zu suchen, warum die Behörden von Kansas und Nebraska, die sehr wohl wissen, wo sich die antisemitischen Fanatiker einnistet haben, ein ganzes Jahr lang nicht auf Beschwerden der Bevölkerung über Untaten der Rowdies des „Posse Comitatus“ reagierten... Auf die Frage, warum die Mitglieder der Gruppe „Order“ seelenruhig Hunderttausende geraubte Dollar mit den Anführern des Ku-Klux-Klan in den US-Bundesstaaten Texas, Michigan und Nordkarolina sowie mit den Bossen der Naonazis im Columbia-Distrikt teilen konnten. Und auf die Frage, warum vor allem Teilnehmer von antirassistischen Aktionen hinter Gittern landen (unter Leser E. Mueller berichtete mir, daß Polizisten in Texas Paul Hernandez, der sich an einer Anti-Klan-Demonstration beteiligt hatte, verprügelten und ihn dann einer „Gesetzesverletzung“ bezichtigten...). Eine Aufzählung dieser Tatsachen wird hervorgehoben durch ein Flugblatt ergänzt, das sich an bankrotte Farmer wendet: „Die Juden wollen Dein Land stehlen.“ In Wirklichkeit aber kümmert sich die jetzige US-Administration, die ihnen finanzielle Soforthilfe verweigert, absolut nicht um die Farmer, wie Senator Tom Harkin sagte. Doch der Rassismus duldet die Wahrheit nicht.

Mr. Nash dürfte wohl recht haben, wenn er von der Unterstützung des Rassismus durch die Herrschenden spricht. Und vergeblich versucht die „USA Today“ an Toleranz und gesunden Menschenverstand zu appellieren. Wenn das System regelmäßig Rassismus und Intoleranz hervorbringt, wird die Krankheit unheilbar.

A. ARCHIPPOV („NZ“)

...Daß die Zerstörung jüdischer Läden in New York das Werk antisemitischer Rowdies war, wollte Rabbi Morris Schmidman nicht glauben. Ungeachtet dessen, daß der Überfall am 10. November verübt wurde, am Jahrestag der Reichskristallnacht 1938 in Hitlerdeutschland. Doch zwei Wochen später und dann im Dezember wiederholten sich derartige Ausschreitungen in Brooklyn, und die Zweifel verflüchtigten sich. Obgleich die New Yorker Behörden hartnäckig den antisemitischen Charakter der Untaten abstreiten, wurde mit der Untersuchung eine „Sonderpolizeinheit für rassische und ethnische Angelegenheiten“ beauftragt.

**Pogrome**

Schon Monate lang läuft in Seattle eine Untersuchung im Fall der Neonazigruppe „Order“. Auf das Konto der Neonazis kommen bewaffnete Überfälle, Falschmünzerei, Morde und Mordpläne gegen Vertreter der jüdischen Gemeinde. Unter den potentiellen Opfern sind der ehemalige US-Außenminister und die Leiter der großen Fernsehgesellschaften. „Die Juden sind eine Ausgeburt des Teufels, und die weiße Rasse ist dafür verantwortlich, sie auszurotten“, legt einer der „neuen Arier“, der auf die Anklagebank gelangt ist, ihr Credo dar. Die Aufgaben von „Order“ werden mit zynischer Offenheit dargelegt: Raub und Falschmünzerei sind nur ein Mittel zur Erreichung des Hauptziels — der Vernichtung der „Juden, die die Gesellschaft schädigen...“ Organisationen wie „Order“ sind schon keine Einzelschneidung mehr. Was in einem Gericht in Seattle verurteilt, ist ein Aktionsprogramm, das systematisch verwirklicht wird, dargelegt wurde. Ein Kommentator von Radio Denver Alan Berg wurde ermordet, weil er versucht hatte, die Rechte seiner Gemeinde gegen die Angriffe der Ultrarechten zu verteidigen. Diese Tatsache wurde

auf einer Konferenz in New York „Antisemitismus — Bedrohung der westlichen Zivilisation“ bekannt. „Ich glaube nicht, daß schon vor zehn Jahren antisemitische Neonazi-Gruppen der weißen „Herrenmenschen“ wie „Order“, „Politische Vereinigung der weißen Amerikaner“, „Amerikanische Nazipartei“, „Posse Comitatus“ (Wächter der Ordnung) und „Arische Nationen“ es gewagt hätten, so offen zu handeln, oder solche Bedeutung wie in den letzten ein, zwei Jahren erlangt hätten“, betonte der bekannte Jurist Menachem Rosensaft.

„Vergangenen Herbst zog Familie Fox im Südosten Philadelphias ein — Vater, Mutter, Sohn und Tochter. Eine tobende Menge brach in ihr Haus ein und beging Ausschreitungen. „Fort aus dem Viertel!“, verlangten die Nachbarn. Der Grund? Carol Fox ist weiße Amerikanerin, ihr Mann Gerald aber Afroamerikaner. „Ich hatte erwartet, daß die Nachbarn mit uns nicht sprechen würden, bis wir uns näher bekenntmachten“, sagte Carol. Doch dazu sollte es nicht kommen. Allerdings konnte das Schlimmste verhindert werden. Die Behörden vernichteten den Ausnahmezustand. Doch wird das Gesamtsituation verändern? „Ebenso wie in vielen amerikanischen Städten hat die Segregation in Philadelphia einen überaus hohen Stand erreicht und nimmt weiter zu“, konstatierte die „New York Times“.

Thomas Morgan ist Afroamerikaner, einer von jenen, der die Rassenbarriere zu überwinden vermochte. Er ist für die Lokalberichterstattung besagter Zeitung verantwortlich. Die Realität, wie er sie sieht, ist, daß „in Amerika die Spaltung der Gesellschaft erhalten bleibt. Ob in der Kirche oder zu Hause, die schwarzen Eltern wissen nicht, wie sie ihren Kindern das Vorhandensein von Diskriminierung erklären sollen.“

Diese Frage stellt man sich nicht nur in den Familien von

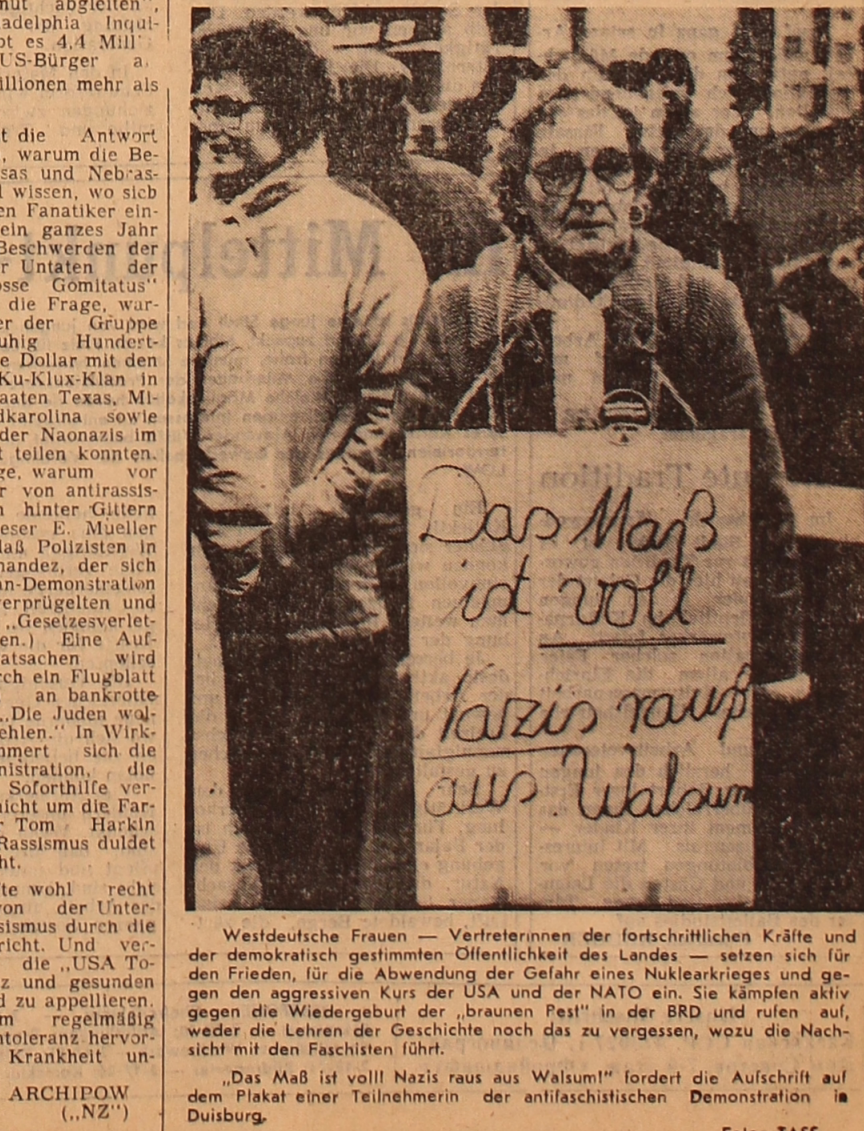
**Vor weniger als 100 Jahren**

...Gestern abend rückte eine organisierte Menge weißer Bergleute, an die 150 Mann bewaffnet mit Schrotflinten, auf die Chinatown vor. Nach einem Warnschuß luden sie ihre Flinten durch und forderten die Chinesen auf, sich davonzumachen. Diese Anweisung wurde unverzüglich befolgt — die Chinesen flüchteten in die Berge wie eine Herde Schafe, denen die Bergleute auf den Fersen folgten. Weiteren Schüssen fielen dann Menschen zum Opfer. Danach wurde das Chinesenviertel angezündet, wobei 39 Häuser mit allem Hausrat verbrannten.“ Gehört dieser Zeitungsbericht nicht neben die

Westdeutsche Frauen — Vertreterinnen der fortschrittlichen Kräfte und der demokratisch gestimmten Öffentlichkeit des Landes — setzen sich für den Frieden, für die Abwendung der Gefahr eines Nuklearkrieges und gegen den aggressiven Kurs der USA und der NATO ein. Sie kämpfen aktiv gegen die Wiedergeburt der „braunen Pest“ in der BRD und rufen auf, weder die Lehren der Geschichte noch das zu vergessen, wozu die Nachsicht mit den Faschisten führt.

„Das Maß ist voll! Nazis raus aus Walsum!“ fordert die Aufschrift auf dem Plakat einer Teilnehmerin der antifaschistischen Demonstration in Duisburg.

Foto: TASS







# Kolchosbauern auf der Bühne

Im Juni 1986 wird das Dorf Nagornoje seinen 50. Gründungstag feiern. Die Laienkünstler des örtlichen Tschapajew-Kolchos rüsten fleißig zu diesem denkwürdigen Ereignis. Das große Gala-Programm ist schon aufgestellt, nun wird es Tag für Tag eingeübt. Am Nachmittag, wenn die erwachsenen Laienkünstler im Kolchos arbeiten, proben die zwanzig jungen Tänzer unter Leitung der Methodikerin des Kultur- und Sportkomplexes Helene Krieger. Helene Bodner, die Direktorin und künstlerische Leiterin dieser Kulturanstalt in einer Person übt mit dem 50 Mädchen und Jungen starken Pionierchor fröhliche Lieder ein.

Abends geht es hier erst richtig los. Alle Proberäume des großen Komplexes sind voll. Auf der Bühne des Zuschauerraumes steht der 60 Personen große Chor und übt sowjetische, russische und deutsche Volkslieder ein. Helene Bodner ist eine gut geschulte Dirigentin, der Gesang klingt bezaubernd. Im Nachbarraum übt die Kapelle der Familie Mucharski, hier erklingen melodische ukrainische und polnische Lieder, begleitet von ukrainischen Volksinstrumenten.

„Außer dem Festprogramm müssen wir auch unseren täglichen Pflichten nachgehen, z. B. die Agitationsbrigade von Nina Kwjatkowskaja mit einem aktuellen Repertoire „wappen“,“ erzählt Helene Krieger. „Sie muß stets etwas Neues auf die improvisierte Betriebsbühne bringen. Zum 23. Februar erfreute sie unsere Männer mit einem kurzen Unterhaltungsprogramm. Jetzt sind die unermüdeten Agitationsbrigademitglieder — die Kassiererin der Sparkasse Hilde Herz, die Rechnungsführerin Bronislawa Haas, die Kälberwärterin Irina Sharkowa und die Lehrerin Helene Sikorsky dabei, ein musikalisches Geschenk den Frauen des Kolchos zum 8. März vorzubereiten.“

Die Gesangs- und Instrumentalgruppe Viktor Kurjata besteht nur aus LKW-Fahrern. Alexander Isbrecht, Harry Eduard, Oskar Mieske und Roman Stelle wollen die Frauen zum 8. März mit den zwei lyrischen Liedern „Du, du liegst mir im Herzen“ und „Du hast nur ein Leben“ überraschen. In ihrer meisterhaften Ausführung klingen sie für ein ungeübtes Ohr schon ganz schön, aber die Jungen proben fleißig weiter.

Das Laienkunstkollektiv aus Nagornoje ist ständiger Teilnehmer aller Rayon- und Gebietsabscheide der Volkstale. Der Chor, die Agitationsbrigade sowie der Tanz und der Bühnenzirkel sind mehrmalige Preisträger solcher Wettstreite. Auf der jüngsten Rayonsschau der Bühnenkollektive waren die Freizeitschauspieler die Drittbesten.

„Man hört jetzt oft, daß es mit der Laienkunst auf dem Dorfe allmählich zurückgeht, weil diese alte Form der Gesellschaftsarbeit vom Fernsehen verdrängt wird. Bei uns ist es nicht der Fall. In Nagornoje hat es schon immer Laienkunst gegeben, und die gibt es auch heute noch. Sie zählt 154 erwachsene aktive Mitglieder, darunter stehen solche Arbeits- und Laienkunstveteranen wie Nina Kwjatkowskaja und Helene Herz im Chor, sie machen auch in der Agitationsbrigade mit. Viele junge Leute besuchen die Kapelle und den Bühnenzirkel“, erzählt Helene Krieger. „Die Zahl der aktiven Laienkünstler nimmt bei uns keinesfalls ab, denn wir sorgen stets für Nachwuchs. Von der ersten Klasse an besuchen die Kinder unseren Tanzzirkel und den Kinderchor. Es gibt einen Zirkel für junge Rezitatoren und einen Bühnenzirkel, den die Kinder der mittleren und oberen Unterstufen besuchen. Ich meine, es liegt auch am Enthusiasmus der Kulturschaffenden auf dem Dorfe und an der Fürsorge des Kolchos.“

Der Tschapajew-Kolchos versorgt die Dorflaienkunst mit allen nötigen Instrumenten, Kostümen und allem anderen, was ein schöpferisches Kollektiv für erfolgreiche und inhaltsreiche Arbeit braucht.

Spät abends, wenn das Dorf in Ruhe sinkt, verlassen die Enthusiasten der Bühne den Kultur- und Sportkomplex, um am nächsten Abend wieder hierherzukommen und ihre Freizeit mit sinnvollen Lieblingsbeschäftigungen zu füllen.

Tina MAIER  
Gebiet Koktschetaw

## Briefe an die „Freundschaft“

In feierlicher Atmosphäre

An der Alma-Ataer Hochschule für Fremdsprachen ist es schon längst eine gute Tradition, alle wichtigen Ereignisse im Leben des Kollektivs öffentlich zu feiern.

Diesmal war es die Jubiläumsfeier, gewidmet dem 60. Geburtstag des Dozenten Piotr Koslow, eines der ältesten Pädagogen der Hochschule. Es gibt wohl kaum eine Schule in der Republik, wo die ehemaligen Studenten von P. G. Koslow nicht gearbeitet hätten. Dies kam so richtig zum Ausdruck auf dieser feierlichen Veranstaltung, der mehrere Lehrer aus vielen Städten unserer Republik betohnten.

Die ehemaligen Studenten, die heute erfahrene Lehrer sind, erinnerten sich an seine inhaltsreichen und interessanten Vorlesungen, an seine außerordentlich große wissenschaftliche und aktive gesellschaftliche Arbeit. Man darf nicht sein Betätigungskreis vor allem sind das die Geschichte der Pädagogik, die Psychologie, die Methodik des Sprachunterrichts. Von einem Studenten bis zum Prorektor ist seine Laufbahn an dieser Hochschule. Unter seiner Anleitung haben bereits 7 Hochschullehrer ihre Kandidatenarbeiten gemacht und in der letzten Zeit sind noch zwei weitere vorbereitet worden.

Die festlich geschmückte Aula der Hochschule war voll Menschen. Den Jubilar ehrten nicht nur seine ehemaligen Studenten und Mitarbeiter, sondern auch zahlreiche Vertreter der Öffentlichkeit der Stadt.

Olga FRJASINOWA

## Nach wie vor im Dienst

Bereits mit 6 Jahren verwalte Josef Raab und kam ins Kinderheim, worauf ihn sein Großvater Peter Klein zu sich genommen und erzogen hatte. Josef besuchte die Schule und mußte auch dem Großvater in der Ferntzeit auf dem Feld helfen. Daher weiß Josef von klein auf, wie hart man das Brot verdient. Er lernte fleißig und absolvierte erfolgreich die Mittelschule. Daraufhin bezog er das Autotechnikum in Swerdlowsk und wurde auf Empfehlung des Stadtparteikomitees als Kraftfahrzeuginspektor eingesetzt. Inzwischen absolvierte Josef auch noch eine Feuerweherschule. Seit 1981 arbeitet er als Leiter der städtischen Kraftfahrzeuginspektion in Schachteln.

Josef geht ganz in seiner Arbeit auf, indem er jede Möglichkeit nutzt, um die Tätigkeit der Inspektion noch weitgehend zu entfalten. Vor allem ist das die Bildung und der aktive Einsatz ehrenamtlicher Inspektoren in den Kfz-Betrieben und Organisationen. Auch ist er selbst oft Gast in verschiedenen Betrieben, wo er Vorträge hält. Umfangreiche gesellschaftliche Arbeit leistet er auch als Büromitglied des Stadtparteikomitees und stellvertretender Parteisekretär der Stadtmitteilung.

Für seine unermüdetliche Arbeit in der Millz wurde Josef mit zahlreichen Ehrenurkunden und drei Medaillen gewürdigt.

Eduard HUBER  
Gebiet Karaganda

## Eine gute Tradition

Im Stadtbezirk „Awtosawodskol“ der Stadt Gorki ist es schon längst zur Tradition geworden, daß man hier die Geburt der Erstlingskinder in den jungen Familien öffentlich im Kulturpalast der Autowerker feiert. An der Organisation solcher Feier nehmen vor allem die Einrichtungen für Kulturmassenarbeit und städtischer Handelsbetriebe aktiv teil.

Kriegs- und Arbeitsveteranen gratulieren herzlich den jungen Eheleuten zur Geburt ihrer Erstlinge und überreichen ihnen das erste Dokument ihrer Kinder — das Geburtszeugnis. Mit interessanten Darbietungen treten vor den Eltern und Gästen die Laienkunstkollektive und junge Tänzer des Balletstudios auf.

Friedrich KRÜGER

## Kulturschaffende für den Parteitag

MOSKAU. Im Zentralen Ausstellungssaal wurde die Unionskunstausstellung „Wir bauen den Kommunismus auf“, gewidmet dem XXVII. Parteitag der KPdSU eröffnet.

Professor T. T. Salachow, erster Sekretär des Vorstands des Künstlerverbandes der UdSSR und Volkskünstler der UdSSR (in der Mitte), macht sowjetische und ausländische Journalisten mit der Ausstellung bekannt.

Das Gemälde von A. Lopuchow „Schritte der Geschichte“.

Fotos: TASS



## Durch vereinte Bemühungen

Die erfolgreiche Lösung der mannigfaltigen und entscheidenden Aufgaben der Schulreform hängt in vielem davon ab, wie sich die gegenseitigen Beziehungen der Schule mit den Eltern gestalten. Diesem Problem schenken die Lehrer der 3. Mittelschule von Makinsk viel Aufmerksamkeit. Sie erforschen die Familien ihrer Schüler, die familiären Beziehungen, ihre materielle Lage und ihren Interessenskreis, die Einstellung der Eltern zu Erziehungsproblemen und anderes mehr. Aufgrund dieser Ermittlungen wird dann die gesamte Arbeit mit den Eltern und Schülern aufgebaut.

Zu unserem Bedauern hat sich bei vielen Eltern, in erster Linie bei den Vätern die irrtümliche Meinung eingebürgert, ihre Aufgabe bestehe einzig und allein darin, das Kind materiell zu versorgen, dessen Erziehung sei Sache der Schule, die die ganze Verantwortung für die Entwicklung des Kindes trage. Wir sehen unsere erstrandige Aufgabe darin, die Eltern davon zu überzeugen, daß die erwünschten Ergebnisse in der Erziehung ihrer Kinder nur dann möglich sind, wenn die Bemühungen der Familie und der Schule vereint werden. Deshalb stützen wir uns in unserer Tätigkeit auf das breiteste Elternaktiv. Die Pädagogen ziehen die Väter und Mütter zu verschiedenen Erziehungsmaßnahmen heran, die für viele zu einer

## Ornamente der Volkskunst

Die 300 Exponate der Gebietsausstellung von Aktjubinsk demonstrieren die Ausdrucksmöglichkeiten der angewandten Kunst. Ornamentreiche Teppiche, bunte Stickereien, ausgeprägte Holzschnitzwerke und Plastiken schmücken die Expositionen.

Große Filzteppiche, gefertigt von Frauen der Viehzuchttrays, können einen beliebigen Wohn- und Gesellschaftsraum verschönern.

Reizend sind die zahlreichen kleinen Tischen mit Inkrustiertem Holzgeschirr darauf, Werke aus Stein — Schachteln, Leuchten, Schreibzeug, Vasen — eine feine Arbeit der Geologen von Aktjubinsk, der Bergleute von Chromtau und Kimpersal.

Leo BIRKLE  
Aktjubinsk

## Auch Bibliothekare entscheiden mit

Beim Studium der Programmdokumente der Partei fiel mir folgende Besonderheit auf: Der ganze Zuwachs des Nationaleinkommens soll durch rapide Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielt werden. Das ist eine sehr wichtige und prinzipielle Einstellung für das neue Planjahr, und wir verstehen, über welche großen Reserven unsere Volkswirtschaft verfügt.

Nehmen wir zum Beispiel unseren Tschapajew-Kolchos. Von Jahr zu Jahr verbessert sich seine Ökonomik, fortwährend werden die Arbeits- und Lebensbedingungen der Kolchosbauern verbessert. Das ist sehr erfreulich, gibt uns diese Tatsache aber das Recht, beim Erreichten stehen zu bleiben? Keinesfalls, denn es gibt noch sehr viele Probleme im gesellschaftlichen Leben unseres Kollektivs zu lösen. Zur Ermittlung und Beseitigung der Engpässe trägt auch unsere Bibliothek nach Kräften bei.

Ich möchte da nicht auf Probleme eingehen, die sozusagen Ressort der Fachleute der Landwirtschaft sind, doch können wir Mitarbeiter der Dorfbibliothek ihnen in vielem behilflich sein, denn sie alle sind unsere ständigen Leser. Für sie haben wir in unserer Bibliothek einen Sonderstand eingerichtet, auf dem sie zu jeder Zeit die gefragte Fachliteratur vorfinden. Wir informieren sie ständig über alle Neuerscheinungen in Zeitungen und Zeitschriften. Einmal monatlich mache ich die Tierzüchter, Getreidebauern, Mechanisatoren und Fachleute des Kolchos

## Auch Bibliothekare entscheiden mit

mit den Erkenntnissen und Erwerbungen auf dem jeweiligen Fachgebiet bekannt.

Besonders aktiviert hat sich die Arbeit mit unseren Lesern in den Tagen der Erörterung der Programmdokumente der KPdSU. Die Materialien des XVI. Parteitages der Kommunistischen Partei Kasachstans sowie des Programms der KPdSU und der Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung unseres Landes befinden sich ständig im Blickpunkt unserer Leser. Unter Leitung des Sekretärs der Kolchosparteiorganisation und der Lehrer der örtlichen Mittelschule wurden in unserer Bibliothek für die Bauern politische Lesungen und Diskussionen über die weitere Entwicklung der Kolchosproduktion und die sozialen Veränderungen in unseren Dörfern veranstaltet. Diese wichtige Arbeit soll auch in Zukunft fortgesetzt werden, deshalb sind wir bestrebt, den Fonds der politischen Literatur fortwährend zu erweitern.

Zusammen mit den Lehrern leisten wir eine umfangreiche Arbeit zur patriotischen Erziehung der heranwachsenden Generation der Kolchosbauern. Katharina Röhrich organisierte für die Jungen und Mädchen den Klub „Patriot“, in dessen Sitzungen sie mit der Geschichte des Tschapajew-Kolchos und seiner Dörfer sowie mit ihren Entwicklungsperspektiven bekanntgemacht werden. Die Erfolge unseres Kolchos können nicht zuletzt der Tatsache verdankt werden, daß die Jugend im heimatischen Dorf bleibt, ihr weiteres Schicksal mit dem Be-

trieb verbindet. Das ist meines Erachtens die beste Einschätzung der rührigen Tätigkeit des Klubs „Patriot“.

Besonders aufmerksam studierten wir den Beschluß über die Bekämpfung von Alkoholismus und Trunksucht, denn wir wollen nicht verhehlen, daß es in unserem Kollektiv auch Bacchusfreunde gibt. Das Hauptaugenmerk gilt der gesamten Gesundheit unserer Lebensweise. Es ist kein Geheimnis, daß manche Menschen die „feuchtfreundliche“ Gesellschaft dem Besuch der Bibliothek oder des Dorfkubs vorziehen. Darin sehen wir auch unsere Schuld, die Kulturschaffenden des Dorfes tun zu wenig, um die Leute für das aktive geistige Leben zu gewinnen.

Soziologen haben ermittelt, daß die Menschen etwa 80 Prozent ihrer Freizeit zu Hause verbringen. Gut, wenn sie zu Hause lesen, fernsehen oder eine andere nutzbringende Beschäftigung haben. Wehe aber, wenn sie dem Bacchus frönen. Unsere Aufgabe sehen wir darin, die Dorfbewohner bei der Gestaltung der Freizeit mit maximalem Nutzen für die eigene geistige Entwicklung mit Rat und Tat zu unterstützen. Da bietet sich uns Kulturschaffenden des Dorfes ein fürwahr riesiges Bestätigungsfeld. Um diese verantwortungsvolle Arbeit möglichst erfolgreich zu leisten, wurde in unserem Dorf, ein Kultur- und Sportkomplex ins Leben gerufen. Seine Arbeit wird vom ehrenamtlichen Rat geleitet und koordiniert, zu dem nicht nur Kulturschaffende, sondern auch Fachleute und Volksdeputierte gehören.

Es wäre verfrüht, über konkrete Erfolge zu sprechen, dennoch konnten wir uns bereits davon überzeugen, daß wir den richtigen Weg beschritten haben.

Rosa DOTTERER,  
Bibliothekarin im Tschapajew-Kolchos

## Im Mittelpunkt — Freizeitgestaltung

Ekibastus ist eine junge Stadt und wird von jungen Leuten erbaut. Und dort, wo die Jugend zu packt, gibt es keinen Platz für Langeweile und Müdigkeit. Dort klingen frohe, muntere Stimmen, herrschen Lachen und Freude. Wie gestalten die Mitarbeiter der Produktionsvereinigung „Ekibastus-ugol“ ihre Freizeit? Welche Möglichkeiten haben sie dazu, ihre Gesundheit zu stärken und die allseitigen Interessen zu entwickeln? Diese Fragen unseres Korrespondenten Alexander DIETE beantwortet der Vorsitzende des territorialen Komitees der Gewerkschaften der Vereinigung Iwan SHIGALOW.

Ein gesundes, tatkräftiges Kollektiv ist solches, dessen Mitglieder sich ebensogut erholen können wie sie arbeiten. In der sinnvollen, durchdachten, planmäßigen Freizeitgestaltung sieht man weitere Reserven zur Hebung der Arbeitsproduktivität.

Je besser man sich erholt hat, desto aktiver ist man auch bei der Arbeit. Dessen sind wir uns bewußt und bemühen uns, die Freizeit der Arbeiter möglichst mannigfaltiger und inhaltsreicher zu gestalten.

Sehr beliebt ist unter den Werktätigen die Familienerholung. Für unseren Landstrich ist der Bajan-Aul-See und seine Umgebung einfach ein Geschenk der Natur, die sogenannte Kasachstaner Schweiz. Frische, reine Luft, bewaldete Berge, die zärt-

## Familien am Start

Auf diesen Tag haben sich die Mitarbeiter der Alma-Ataer Instituts für Eisenbahn-Ingenieure gründlich vorbereitet. An den Start der Skiläufer ging alt und jung, kurzum alle, die sich den Sport und die Körperkultur zu Freizeitfahrten gewählt haben. Was kann besser sein, als ermunterndes Schneeknirschen unter den Skiläufern, frostgerötete Wangen und lautes Kinderlachen.

Lena Denisowa, Schülerin der 6. Klasse der Schule Nr. 8 war schon fast am Ziel, als sie von ihrer Mutter, Mitarbeiterin eines Lehrstuhls der Hochschule, über-

## Familien am Start

holt wurde. Lena wollte sich schon beleidigt finden, dann sah sie aber, wie ihre Mutter von allen als Siegerin begrüßt wurde und freute sich zusammen mit ihr.

Unter den Männern war der Chefingenieur Gennadi Dubassow allen anderen überlegen. Ihm folgten Tleu Dosymbetow und Anatoli Konowalow.

Dann gingen die Familienmannschaften an den Start. Im harten, kompromißlosen Kampf kam die Familie Andrejew als erste ans Ziel. Der Familienvater Valentin leitet den Lehrstuhl

## Im Mittelpunkt — Freizeitgestaltung

liche, heilende Sonne begünstigen eine gesunde Erholung der Werktätigen mit ihren Familien. Viele verbringen in der Erholungsberge mit Vergnügen ihre Urlaubszeit. Mit Kind und Kegel kommen sie hierher, um neue Kräfte für die weitere Arbeit zu schöpfen.

Die Vereinigung hat in dieser malerischen Gegend zwei weitere neue moderne Gebäude errichtet, wo sich die Arbeiter mit Familien zur beliebigen Jahreszeit erholen können.

Viel Aufmerksamkeit wird den Kindern unserer Arbeiter geschenkt. Wenn die Eltern sicher sind, daß ihre Kinder gut gepflegt und unter ständiger Aufsicht sind, können sie sich völlig der Arbeit hingeben. Für den ganzen Sommer übersiedeln die

Kindergärten der Vereinigung in die speziell eingerichteten Lager am Bajan-Aul-See, wo die Kinder sich sehr gut fühlen. Im neuen Planzeitraum wollen wir die Erholungsberge in ein wahres Zentrum der Gesundheit unserer Werktätigen verwandeln. Die Zahl der Urlaubsgäste der Herberge wird ständig zunehmen.

Wie schön ist es, mit der Jagdflinte beim Nebelschleier den Tagesanbruch zu erleben, oder mit der Angel in der Hand am malerischen Ufer manche angenehme Stunden zu verbringen! An den Seen Olentinstijke und Basenty haben wir für unsere Naturfreunde, Jäger und Fischer ein gemütliches Häuschen errichtet, wo sie sich an Wochenenden versammeln. Nein, nicht die reiche Jagdbeute lockt sie an! Die Jagd und der Fischfang sind da kein Selbstzweck.

In den harten Winterzeiten werden Hilfsaktionen unternommen. Futter verstreut, Schutzstellen für das Gatter eingerichtet. Wenn auch die Jagdtasche leer ist, versetzt das die Naturfreunde nie in Trauer. Der Schuß

Lebensmut und Gesundheit, den sie hier „erbeuten“, deckt voll auf die Verluste.

Gesundheit. Jeder versteht, daß es ein großer Reichtum ist. Mit einer schwachen Gesundheit kann man kaum produktiv arbeiten und sich glücklich fühlen. Deshalb wird diesem Bereich eine außerordentliche Aufmerksamkeit geschenkt.

Den Werktätigen der Vereinigung steht ein prophylaktisches Sanatorium zur Verfügung, wo sie regelmäßig fachärztlich untersucht und, wenn nötig, auch behandelt werden. Die Arbeiter genießen da eine prophylaktische Kur, denn die Krankheit kann bekanntlich leichter verhütet, als geheilt werden. In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist. Dieser Sentenz folgen wir stets in der Gestaltung der Freizeit unserer Mitarbeiter.

Nicht von Brot allein lebt der Mensch. Auch diese Weisheit ist uns gut bekannt. Im Kulturhaus der Bergarbeiter bestehen mehrere Laienkunstgemeinschaften, wo die Werktätigen nach Feierabend ihre schöpferischen Fähigkeiten entfalten können. Für die

Auch in der Freizeitgestaltung werden wir uns keinesfalls mit dem Erreichten begnügen. Wir haben im Plan, einen Kulturpalast zu errichten. Unser Stadion soll gründlich rekonstruiert werden. Auch ein Kultur- und Sportkomplex wird unbedingt eröffnet werden. Unsere Arbeiter wirken an der Erfüllung dieser Pläne aktiv mit, arbeiten an den kommunistischen Subotniks, helfen den Kulturpark der Stadt errichten.

Es gibt auch gewisse Schwierigkeiten in der Freizeitgestaltung unserer Werktätigen. Die sozialen und kulturellen Aspekte kommen leider dem raschen Tempo der Entwicklung der Produktion nicht nach. Es mangelt an Kindergärten, Krankenhäusern, Kultur- und Sporteinrichtungen, Lehranstalten u. a. Die großen Aufgaben des neuen Planjahr-fünftits die einen bedeutenden Fortschritt im sozialen und kulturellen Bereich unseres Lebens vorsehen, lassen hoffen, daß die Massenarbeit unter den Werktätigen der Vereinigung noch inhaltsreicher gestaltet wird.